#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1934

9.1.1934 (No. 8)

# farlsruher Zagblatt

Bezugspreis: moatlich frei Hals durch Träger 2.10 MM., durch die Post 2.10 MM. (einsch. 56 Mps. Postbeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Mps. Bestellgeld. In unseren Geschäftsstellen oder Agenturen abgebolt 1.80 KM. Bei Richtericheinen der Zeitung insolge böherer Gewalt hat der Bezieher feine Ansprücke. Abestellungen fönnen nut bis zum 25. eines Monats angenommen werden. — Einzelverkaufspreis: Berktags 10 Aps. Sonn- und Feiertags 15 Mps. — Anzeigen preise: de 22 mm breite Millimeterzeile 6 Aps., die 68 mm breite Tertzeile 30 Aps., die Vorschäft, "allein auf einer Seite" 40 Aps. Kabatt, Ermäßigungen sowie die für die Aussiührung von Anzeigen-Austrägen geltenden allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Tarif. Gerichtskand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

# Karlsruher Zeitung für Kultur und Wirtschaft

Badische Morgenzeitung

Amteblatt für die Bezirfe Rarterube Gtadt und Land, Ettlingen, Bruchfal und Bretten

Hauptichriftleiter und verantworlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Karl Seyfried; für Baden, Lofales und Sport: Otto Müßle; für Fenilleton, "Byramide" und Musit: Karl Joho; für Inserate: H. Schrieder; jämtliche in Karlstube, Karlstriederich-Straße Nr. 14. — Sprechstunde der Kedaltion von 11—12 Uhr. Berliner Redattion: B. Pfeiffer, Berlin W 30, Hohenstaufenstrüße Nr. 44, Telephon B 4, Bavaria 6268. — Für unverlangte Manustripte übernimmt die Redattion feine Berantwortung. — Druck dei Mraus Entre Erickschaftschaften 14. B. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe (Baben), Karl-Friedrich-Straße Nr. 14. Geschäftsstellen: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 und Kasierstraße Nr. 203. — Fernsprecher Nr. 20. — D.A. im XII. 33: 13000 Posischento Karlsruhe Nr. 9547.

# Heute Kammerdebatte über Stavisky

#### Vom Tage

#### Neue Bolfsgemeinschaft

Die Entlassung von Tausenden von Schutz-häftlingen im ganzen Reich vor mehr als zwei Wochen war nicht nur ein Weihnachtsgefchent für die davon Betroffenen, denn fofort fam durch verschiedene Reden maggebender Persönlichkeiten dum Ausdruck, daß die ent-lassenen Schuthäftlinge sosort wieder einge-gliedert werden sollen in das Bolksganze, daß gite sofort, soweit irgend möglich, auch wieder in den Produktionsprozeß eingeschaftet werden sollen. Es war also nicht damit getan, daß die Schukhäftlinge selbst eine Weihnachtsfreude erhielten und ihren Familien und Anschäften gehörigen wiedergegeben wurden, sondern sie sollen nunmehr auch als vollgültige Bolfsgenoffen behandelt werden.

Diefer Gedanke, der schon damals zum Aus-druck kam, werde noch, wie schon mitgeteilt, durch einen besonderen Erlaß des preußischen Ministerpräsidenten Göring unterstrichen. Die Entlassenen sollen nach ihrer Rückfehr in die Entlassenen sollen nach ihrer Rückfehr in die Freiheit nicht sich selbst überlassen bleiben, sondern unbeschadet ihres früheren Berhaltens nunmehr als Mitglieder der neuen Volksgemeinschaft gelten.
Diese Stellungnahme des preußischen Ministerpräsidenten wird sicherlich im ganzen deutschen Bolke lebhasten Widerhall sinden und sie mird das Einjangamerk das am 12 Napen.

wird das Einigungswert, das am 12. Novem= ber 1993 durch die Stimmabgabe des deutschen Bolfes einen so markanten Ausdruck gefun-den hat, gewissermaßen untermauern und

Es wird aber auch noch ein anderes dadurch erreicht werden: Auch durch diesen Erlaß des preußtschen Ministerpräsidenten wird den Bühlern im Anslande weiteres Wasser abgegraben. Denn nicht besser als durch einen solchen Erlaß und seine Auszührung spricht der nationalsvätalistische Staat für sich selbst und für den wahrhaft deutschen Geist, von dem er beseelt ist. Das ist wirklich Volksgemeinschaft, was hier zum Ausdruck kommt. Den Schushästlingen selbst aber möge gerade dieser Erlaß ein Ansporn sein, nunmehr würzbige Mitglieder der neuen Volksgemeinschaft zu werden! Es wird aber auch noch ein anderes daburch

#### Der gescheiterte Plan der Neutralisierung der Randstaaten

Im Busammenhang mit ben Preffemelbungen über ben Plan einer gemeinsamen fowjetruffifd-polntiden Erflärung, in der die Un-abhängigkeit und Unantajtbarkeit der Grenzen der baltischen Staaten garantiert werden follte, hat die polnische Agentur Expreß von — wie man sagt — maßgeblich unterrichteter Seite nachstehende Aeußerung erhalten:

Rurg vor den Beihnachtsfeiertagen habe fich Cowjetrugland an Bolen mit dem Borichlag gewandt, in einem Protofoll die Unabhängigfeit und Unantastbarkeit der Grenzen der baltifchen Staaten, b. b. von Litauen, Eftland, Bettland und Finnland, durch eine gemeinfame Ertlärung gu garantieren. Die polnisiche Regierung habe ihre Enticheibung von der Stellungnahme aller interessierten Staaten abhängig gemacht und zu diesem Zweck in Miga, Helsingsors und Reval und durch Vermittlung der lettischen Regierung in Kowno entsprechende Schritte unternommen. Während Litauen, Lettland und Estland eine grundfählich zustimmende Haltung eingenommen hätten, habe Finnland eine abschlägige Antwort erteilt, mit dem Hinweis darauf, es erachte irgendein internationales Abkommen infictlich feiner Unabhängigkeit als über-

In Anbetracht ber abichlägigen Stellung-nahme eines ber intereffierten Staaten habe bann die polnische Regierung weitere Berhandlungen hierüber als nicht mehr aftuell erachtet. Indessen, so beißt es jum Schluß, habe sich das sowjetrussische Außenkommissariat durch eine finnländische Indiskretion veran-laßt gesehen, die aufgetauchten Pressenachrich-

#### Der Betrüger hat sich selbst gerichtet Nach den Unterredungen

#### Bevorstehende außenpolitische Aussprache

× Paris, 8. Januar. Das Ratfel um ben großen Betriiger Sta: viffy hat sich nunmehr enthillt. Der ruffische Millionenbetrüger hat am Montag nachmittag in bem Mintersportplats Chamonix, am Fuse des Montblanc, sich eine Augel durch den Kopf geschossen. Die Polizei hatte am Montag seinen Zufluchtsort ansstindig gemacht. Stavisch hatte sich in Chamonix eine Billa gemietet. Am Montag nachmittag stellten sich Pariser Aximinalbeamte in der Villa ein und versuchten fich Ginlaß zu verschaffen. Trog mehrmaligen Alopjens wurde ihnen aber nicht geöffnet. Aurz nach 3 Uhr schlugen die Beamten die Türe ein. Plöglich siel ein Schuß. Als die Beamten in das Zimmer einstraten, saben sie, daß Stavisch sich durch einen Cont Schuf in den Ropf entleibt hatte. Der Be-truger lebte noch, doch ift fein Befinden hoff-

nungelos. Die große französische Betrugsangelegenheit wird hente Dienstag ihr politischepars lamentarisches Nachspiel haben. Am Dienstag beginnen bei de Kammern des Parlaments ihre neue Tagung. Die erste politische Arbeit des neu eröffneten Parzlaments wird die Debatte über die Stazviftyz Affäre sein. Welche innerpolitizichen Folgen die Angelegenheit nach sich ziehen wird, sieht heute noch nicht seit. Es wird in politischen Kreisen aber damit gerechnet, daß das Kabinett seine Gesamtz de mission geben wird. Ministerpräsident Chantemys wird zweisellos mit der Neusbildung der Regierung beaustragt werden. Der Ministerpräsident soll, wie verlaufet, eine gewisse Umbildung seines Kabiznetts planen. Dienstag beginnen beibe Rammern bes netts planen.

Berriot foll bas Portefenille bes Meuberen übernehmen. Paul-Boncour murbe Tustizminister und Vizepräsident des Ministerpräsidenten werden. Pauls-Voncour soll zugleich die Aufgabe erhalten, dem großen Finanzisandal energisch zuleibe zu gehen. Der Justizminister Rainaldi wird voraussischtlich ein technisches Vorteseusle erhalten. Der bisherige Vudgetminister Marhandean soll an Stelle des gusscheidenden Polonials. foll an Stelle des ausscheidenden Kolonial-ministers Dalimier beffen Porteseuille er-

Rach ber innerpolitischen Reinigungsattion mirb fich bie Rammer bann mit ben an Ben = politifden Fragen beidäftigen. Die außenpolitifche Debatte ber frangofifchen Rammer wird sich vermutlich einige Tage hin-ziehen. Es ift nicht ausgeschlossen, daß noch vor Schluß der Kammerdebatte die Antwort ber beutschen Regierung auf das fran-zösische aibe-memoire am Quan b'Orien eingeben wird. Außerdem werden möglicher: weife die von Muffolini beabfichtigten nenen Borichläge noch vor Abichluß ber Kammerdebatte befanntgegeben werben. Der Berlauf ber angenpolitischen Kammerdebatte

#### Noch fein Rücktritt Dalimiers

× Paris, 8. Januar. Ministerprafident Chantemps gab im Rabis nettsrat, der am Montag nachmittag gufam= mentrat, eine Uebersicht über den Krach von Banonne und ber bisher ergriffenen Dagnahmen. Er wiederholte, daß er volle Rlarbeit über diefen Fall ichaffen und darüber machen werde, daß die Untersuchung mit ungeminder= ter Energie fortgefest und durch nichts behindert werde.

Rolonialminifter Dalimier erläuterte barauf feine Rolle in der Angelegenheit und verwies auf die von ihm der Preffe übergebenen Erflärungen. Er habe an Sand von Dofumenten des Arbeitsministeriums (das er früher leitete) ben Beweis für die Gutgläubigfeit feiner Saltung erbracht. Der jetige Arbeitsminister Lamoureux, der innerhalb seines Ministeriums Untersuchungen angestellt hatte, be-

ftätigte die Erflärungen Dalimiers. Ministerpräsident Chautemps erinnerte daran, er habe selbst nach Prüsung der Aften öffentlich erklärt, daß Minister Dalimier in gutem Glauben gehandelt habe.

Der Rabinettsrat ichloß fich diefer Erflärung einmätig an, die, wie in gewissen Kreisen ver-mutet wird, dem Kosonialminister Dalimier nunmehr seine Demission vielleicht nach dem heute stattsindenden Ministerrat erleichtern

#### Die Entdeckung Staviskus

× Paris, 8. Januar.

Bu ber Aufbedung bes Berfted's Ctaviffus und feinem Selbstmordverfuch wird ergangend berichtet, daß Stavifty in Begleitung eines übel beleumdeten und mehrfach porbeftraften ibel belenmbeten und mehrsach vorbestraften Mannes reiste, dessen Name allerdings noch nicht bekanntgegeben worden ist. Während Stavisch sich bereits einen gefälschten Paß besorat hatte, was seinen Flucht erleichterte, reiste sein Begleiter auf seinen richtigen Ramen. Polizeibeamte verfolgten deshalb auch zunächt die Spur des Letztern, die nach Chamonix zu einer Villa führte. Die Beamen umstellten das Haus, während der Besitzer versuchte, sich Einlaß zu nerschaften. Er überz versuchte, fich Ginlaß gu verschaffen. Er überftieg die Gartenmauer und flopfte an bie Berandatür, ohne Antwort gu erhalten. Babrend er eine Fensterscheibe eindrückte, um den Riegel des Fensters zu öffnen, ertönte ein Schuß. Bald darauf fand man Stavisty röckelnd in einem der Zimmer liegen. Der Arzi stellte den Gin: und Außichuß am Ropf sest und erklärte, daß Stavisty nur noch wenige Stunden am Leben bleiben fonnte.

Rach ber "Action Francaife" batte Stavifty burch einen Mittelsmann bem Minifterprafibenten mitteilen laffen, baf er im Befige einer läßt fich unter diefen Umftanden noch nicht ab- Lifte tompromittierter Berfonlichkeiten fei, die nicht weniger als 180 Ramen enthalte.

# in Rom

Frangöfifche "Abrüftung"

Bon bornherein mußte man damit rechnen, daß Muffolini und der britische Außenminifter, Gir John Simon, Inhalt und Ergebnis ihrer beiden Unterredungen in Rom nicht gerade in breiter Musführlichfeit der Deffentlichfeit mitteilen würden. Wie ift denn die Si-tuation? Italien und England wollen Frankreich und Deutschland an einen Berhandlungstisch bringen, an welchem dann auch wirklich eine Einigung zustande kommen soll. Einst-weilen sind die Gegensäte aber noch unüber-brückbar. Es hieße das diplomatische Werk der Einigung gefährden, wenn jetzt die beiden bermittelnden Großmächte fich öffentlich auf einen gang bestimmten Standpunkt festlegen würden, der dann von dem einen oder andern Bartner unter keinen Umftänden gebilligt

Ein ahnungsvoller Engel hat am Samstag den Satz geprägt, die Dinge würden wahr-icheinlich so auslaufen, daß in formeller Hinsicht Frankreich den Sieg davonträgt, daß aber Deutschland den wahren und greifbaren Erfolg nach Sause bringt. Nun, uns könnte das ja nur recht sein, zumal wir Forderungen vertreten, die eigentlich selbstverständlich sind, und die nur deshalb von Frankreich noch nicht erfüllt werden, weil man sich in Paris von der Geistesversassung der letzen 14 Jahre nur sehr ichner loglösen konn Mer notürlich ehr schwer loslösen fann. Aber natürlich muß diese Loslösung einmal vollzogen werden.

Zweifellos hat Muffolini felbst alles getan, um den Weg zur Einigung zu ebnen. So ist es zu verstehen, daß der Duce Sir John Simon erklärt hat, Italien verlange die Bölferbundsreform durchaus nicht fofort, fondern weise dem anderen Problem, dem Problem bes Ruftungsausgleichs, die Borrangftellung gu; und ferner wolle Stalien den Bolferbund durch die borgeschlagenen Reformen auch feineswegs zerschlagen, sondern erst recht lebens-

Es ift klar, daß folde Neußerungen allen denen wie Honigfeim eingehen, die für den Bölferbund ichwarmen und feine Exifteng durch den italienischen Vorstoß ernstlich bedroht sahen. Auch in Frankreich wird dieser Honigseim gut geschmedt haben. Aber auch in die-sem Falle ist es so, daß wir uns darüber weiter nicht aufzuregen brauchen. Die Bölker-bundsreform hat gewiß noch Zeit. Dagegen verträgt unferer Ueberzeugung nach das anbere Problem feinen Auffdub mehr.

Was dieses Problem betrifft, so wird im Auslande der deutsch-französische Gegensat neuerdings wieder gang flar herausgearbeitet. indem man fagt, Frankreich verlange offiziell nun doch eine gewiffe Abrüftung und mache dafür sogar "praktische Vorschläge", Deutsch-land aber berspreche sich von dem Erfolg einer Fortsetzung der bisherigen Abrüftungspolitik nichts und fordere deshalb die Gleichberechtigung, b. h. den Rüftungsausgleich. Bon englischer Seite ift daraufhin gesagt worden: "Nun schön! Dann bersuchen wir eben eine Briide zu schlagen von der französischen Auffassung zur deutschen, indem wir Frankreich und die anderen hochgerüfteten Staaten eine Portion abruften laffen und Deutschland geftatten, eine Portion aufguruften!" Das fieht wie das Ei des Columbus aus. Aber es wäre durchaus möglich, daß man in der Tat eine Böfung des Problems in diefer Weise herbei-

Auf eines aber müffen wir uns jest ichon gefaßt machen, nämlich, daß Frankreich mit Höllfe aller möglichen Kunststücke versuchen wird, die Portion Abrüftung riefig groß erscheinen zu laffen, damit dann Deutschland moralisch gezwungen werden kann, seinerseits nur eine kleine Portion Aufrüstung zu ber-langen. Denn das Ausgleichsberhältnis würde ja eine folche Methode verlangen: wenn bie

## Doch Minten in Künezn

Der Stellvertreter bes Führers, Rudolf Seß, dan t't in einer Aundgebung Allen, die ihm aus Anlah seiner Beihnachtsrede an die Anslandsdentschen und des Jahreswechsels Grüße oder Glüdwünsche übersandten.

Die große Tagung der führenden Berfon-lichkeiten in ber Dentschen Arbeitsfront findet nunmehr endgültig am 18. Januar, morgens 10 Uhr, in Weimar statt. Dr. Ley wird programmatifche Ausführungen über bas Feier: abendwert "Rraft durch Freude" machen.

Gin Kommentar an dem Gefet gur Ber-hütung erbtranten Rachwuchfes wird in den

Die Neichsnotgemeinschaft deutscher Aerzte hat sich aufgelöst mit der Begründung, die in Bayern ein Arbeitspaß für das kurzer Zeit zu erwartende Reichsärztesammer könne die Belange des ärzilichen Nachwuchses als Behörde besser und wirksamer vertreten.

"Dailn Heralb" glaubt berichten zu tönnen, daß zwischen Paris und Mostau darüber vers handelt werbe, nuter welchen Bedingungen die Sowjetzegierung bereit fein würde, eine engere Berbindung mit bem Bölferbund einzugehen.

Die Unterzeichnung bes französisch-sowjets ruffischen Sandelsvertrages, die am Montag erfolgen sollte, ist aus bisher nicht befannten Gründen um 1 bis 2 Tage verschoben worden.

Gleichberechtigung Tatsache werden foll, wenn | faßt, mitteilt, ift dur Klärung und Bermeidung Deutschland in der Praxis die ihm nach Maßgabe der französischen Rüftungsstärke zufommende militärische Macht besitzen soll, dann würde, je mehr Frankreich abruftet, Deutschland um fo weniger aufruften durfen.

Bis jett hat die französische Politik nicht ungeschickt gearbeitet. Sie hat auf dem Umwege über England ausplaudern lassen, daß Frank-reich in den Borschlägen des aide-memoire die Befeitigung ber Luftfampfwaffen angeboten habe, und zwar in der Beife, daß jest bereits die eine Hälfte abgeschafft wird, und nach zwei, drei oder vier Jahren auch die zweite Halfte zu folgen hatte. Die Freude, welche diese Mitteilung allenthalben erregte, ichien dann aber doch dem französischen Generalftab gar zu bedenklich zu sein, und schon bemühte man sich, die Stimmung etwas abgufühlen, indem man erflären ließ, daß die Luftfampfwaffen wohl beseitigt, aber nicht gerftort werden sollten, und daß das Angebot nur dann Geltung habe, wenn die Abruftungsfonvention baldigst zustande kommt, und auch die anderen Partner ihre Bomben- und Kampfflugzeuge fogleich um 50 Brog. berringern.

Run muß man wissen, daß die französische Luftflotte der englischen ziffernmäßig sehr überlegen ift, und daß es gerade das Streben der britischen Landesverteidigung ist, die eigene Luftflotte zu verstärken. In Baris rechnet man also von vornherein nicht damit, daß die "anderen Partner", das heißt also in erster Linie England, ihre Luftflotte auch sofort um die Salfte verringern wurden. Also ift das Ganze wieder eines jener taktischen Manover, auf die sich die französische Politik so glänzend

Man erwartet, daß die französische Regierung in den nächsten Tagen in der Rammer den Inhalt des aide-memoire, den Inhalt der der Berliner Reichsregierung übermittelten "Borichläge", öffentlich mitteilen wird. Jedenfalls ift das angekündigt. Ob es wirklich dazu fommt, weiß man im Augenblick nicht, weil ingwischen durch den Banonner Finangsfandal, in den die regierende Partei Frankreichs, die raditalsozialistische, arg bineinverwickelt ist, eine Regierungsfrisis entstanden ift. Und natürlich muß erst diese Krisis beigelegt werden.

#### Der Jührer an R. Walter Darre

DNB. Berlin, 8. Jan. Bu Beginn der neuen Jahresarbeit hat Reichstanzler Udolf hitler an den Reichs-ernährungsminister und Reichsbauernsührer R. Balter Darré ein personliches Handschrei-

ben gerichtet, in dem es beißt: Der Nationalsozialismus sieht in einem gesunden Banerntum die Basis der materiel-len und physischen Forterhaltung der Nation. Sie, mein lieber Parteigenosse Darré, haben von mir einst die Aufgabe gestellt erhalten, diese Erkenntnis im Buge der nationalsogialiftifden Revolution ju verwirklichen. Die Gingliederung ber Millionenmaffe ber nationalen Bauernichaft in unsere Bewegung mar in erster Linie Ihr Werk. Gie haben bamit wesentlich geholfen, die Boraussepungen schaffen für die legale Eroberung der Macht in Deutschland durch den Nationalsozialis-

#### Die Eingliederung der Lebrerschaft

Gine Berfügung Dr. Lens DNB. München, 8. Jan.

Bad. Gtaatstheater

"Tannhänfer".

Sonntagabend vor fast ausverfauftem Saus

mufitbireftor Rlaus Rettftraeter, ber auch

dafür nun verantwortlich zeichnete, für einige

Befamtleitung fonnte baber ein ftarter

geichloffener Eindruck wieder nicht ausbleiben,

ber das Wohlgefallen des Publifums in hobem Mage hervorrief. Nicht gang fo ein-

eitlich mochte hingegen die Meinung über

flarer Aussprache und sinnvoll musikalischer

Deutung der Partie eine für das jugendlich bramatische Gebiet noch nicht entsprechend kimmlich gesestigte Sängerin, der obendrein is nicht gelang, dem Racheansturm des Män-

terchores gegenüber ihren Copran fo aus-

giebig eingufeten, daß man ihrer Beichmo-rung die befänftigende Birfung auf die lang-

am gurudweichenden Ritter und ihr fortan tun überhaupt mehr als Ründerin eines gott-

Einen Großteil bes außeren Erfolges ber

lichen Willens glauben fonnte.

Bum erftenmal in der Spielzeit gab es am

von Migverständnissen endgültig von der PO folgende Berfügung getroffen worden:

1. Der NGLB. ift die parteiamtliche Organi= fation bes beutichen Ergiebertebens. Er umfaßt alle als Mitglieber im NSB. organifierten Erzieher.

2. Die in ihm befindlichen eingeschriebenen Mitglieder der NSDAP, find im Amt für Erzieher (NSLF.) zusammengesaßt und erhalten ihren gesonderten Ausweis (Mitgliedsbuch).

3. Die vom RSLB. getroffene Gliederung ber Rreife, Gaue und Ortsgruppen sowie bie entsprechende Organisation der Fachabteilung "Erziehung und Arbeit" gelten als zuständig.

4. Nochmals wird die Rückbildung aufgelöfter oder in Auflösung befindlicher Berbande ftrengftens verboten.

5. Selbständige, in den NSLB. als Fachichaf ten nicht eingegliederte wiffenschaftliche Gach verbände können mit den gleichlaufenden Fach-schaften des NSLB. zum Zwecke der Verwer-tung ihrer Leistungen in Verbindung treten. erste größere Fabrikeinweihung im neuen Jahr —

#### Die Organisation des evangelischen Jugendwerks

DRB. Berlin, 8. Jan. Der Jugendpfarrer der Deningen Durch-Kirche hat folgende Bevollmächtigte dur Durch-führung der Neuorganisation des evang. Jugendwerkes und dur Eingliederung in die Ho. ernannt: Hür die Gebiete Auhr, Mittelrhein und Westmark den Provinzialjugendspfarrer Dr. Boh-Düsselderer, Für das Gebiet Mittelland Provinzialjugendpfarrer Bergsmann-Magdeburg. Hür das Gebiet Oftland Jugendpfarrer Engelberg-Königsberg. Für das Gehiet Purkellen Landesingendpfarrer Gebiet Rurheffen Landesjugenopfarrer v. d. Au-Darmstadt. Für das Gebiet Hannover (insbesondere Braunschweig) Pfarrer Mikner-Braunschweig. Für das Gebiet Ostsee Pfarrer Richnow-Finkenwalde bei Stettin.

#### Die erste Fabrikeinweihung 1934

#### Große Umstellung im europäischen Rundfunk

Melodien der deutschen Gender

23. Pf. Berlin, 8. Januar.

In der Racht jum 15. Januar werden nach dem fürglich beichloffenen Lugerner Bel: lenplan die enropäischen Wellen um: geftellt werben. In biefer Racht wird es einer forgfältigen Degarbeit bedürfen, um bie neuen Bellen endgültig richtig gu ftellen. Auch bas Bublitum wird bie Gelegenheit erhalten, bie neuen Bellen gu regiftrieren. Damit fich bie Sauptfender ber einzelnen Länder moglichft flar miteinander verftändigen fonnen, ift für jeben einzelnen Genber eine befonbers daratteriftische Melodie bestimmt worden, die während der Umstellungszeit ges sender wird. Die deutschen Sender haben burchweg volkstümliche Melodien als Cende-zeichen gewählt. Die Melodien werden in ber Beit vom 14. Januar 28 1thr bis jum 15. 3a= nuar 8 Uhr vormittags durchgegeben.

Gur Ronigsmufterhaufen, Berlin und Ronigsberg find Bolksweisen bestimmt worden, nämlich für Ronigswusterhausen "leb' immer Tren und Redlichkeit, für Berlin "Gold und Silber lieb ich fehr" und für Königsberg "Horch, was tommt von draugen rein". Schu-bert-Lieder werden von den Sendern Frankfurt und Mühlader durchgegeben, und zwar Bruffel die Sender in einer bestimmten Rei-"Unter einem Fliederbaum" und "Am Brun- henfolge nach.

nen vor dem Tore". Breslan wird den Sobenfriedberger Marich von Friedrich dem Großen fenden. Gur Gleiwig ift vorgeschen "Mein Schlesterland", für Röln "Gin rheinisches Mädden", für Münden "D bu mein Ebelweiß", für Leipzig "In einem fühlen Grunde", für Hamsburg "Auf der Reeperbahn", für Geilsberg das Masurenlied "Wild flutet der See", für Hannover "Die lustigen Drei", für Nürnberg "Glühwürmchen-Johl" und für Augsburg Die kleine Garbe".

Rach dem 15. Januar werden die deutschen Gendegesellichaften noch häufig biese Gendegeichen durchgeben, damit die Gorer in der Lage sind, ihre Tabellen abzustimmen. Diese Melosien werden aber nur zum Zweck dieser Messtungen gesendet. Bür die tatsächlichen Senstungen des Programms bleiben bei allen deutschen Gendern die bisherigen Sender und Pausezeichen in Geltung. Für die Umstellung der europäischen ihr kalendes Rerfehrer unseine Sendewellen ift folgendes Berfahren vereinbart worden: In der Nacht vom 14. gum 15 Januar regulieren von 12 Uhr nachts MEJ. bis 3.20 Uhr bestimmte nationale Mehftellen die Sender ihrer Länder und einiger Nach-barländer. Von 3.20 bis 8 Uhr mißt dann die Mefftelle des Beltrundfuntvereins

# Gir John Gimon erstattet Macdonald Bericht

aus Schottland nach London gurudgefehrt. Er heute pormittag eine lange Befprechung mit dem Außenminifter Gir John Simon über den gegenwärtigen Stand der Abrüftungsfrage und feine Befprechungen in Rom.

Fortbauer internationaler Berhandlungen

# London, 8. Januar. netts zu rechnen, die speziest die Abrüftungs-Ministerpräsident Macdonald ist heute früh frage zu beraten hätten. Diese Berschiebung us Schottland nach London zurückgekehrt. Er sei nicht etwa so aufzusassen, als ob man die Abrüstungsfrage weniger tatkräftig weiter-behandele, sondern weil man der Ansicht sei, daß die Zeit der Verhandlungen zur gegen-seitigen Unterrichtung der Regierungen noch nicht abgeschlossen sei. Diese Verhandlungen wären geber und Fortdaner internationaler Berhandlungen wären aber noch nicht soweit gediehen, daß Entgegen den bisherigen Erwartungen ist, die geplanten Sitzungen des Kabinetts und wie Reuter meldet, für die nächsten Tage we- des Kabinettsausschusses nützliche Ergebnisse Wie der Rationaljogialiftifche Lehrerbund, der mit einer Rabinettssitzung noch mit einer bringen fonnten. Abruftung und politische Entser neun Zehntel aller deutschen Erzieher um- Sitzung des Abruftungsansschusses des Rabis spannung blieben Endziel der britischen Politif.

einfügte, dürfte übrigens Theo Strad auf fich Ideen von Menichenbegludung vorträgt, mabbegiehen, der an diefem Abend fein 25jähriges Bubnenjubilaum feierte. Seinen ftrablenden, in der Rom-Erzählung mit unverbrauchter Araft hervorquellenden Helden-tenor war freilich faum anzumerken, daß er jest ein rundes Vierteljahrhundert im an-Wagners romantischie Oper. Un der früheren strengenden Dienst gerade der BagnerdramaInsenierung hat sich dabei nichts Besenttik hinter sich haben soll und doch mühelos wie licheres geändert, tropdem darf man Generalnur je das Orchester übertont. Dem ausgezeichneten Künftler banften Lorbeerfrange, fowie gahllofe Blumenfpenden, und braufenber Beifall rief ihn noch oftmals allein por

überzeugendere Anordnungen danken. Als der Beifall rief ihn noch oftmals allein vor den Vorigent hatte er ebenfalls da und dort (Chorfinale im 2. Akt) kleine Stricke beseitigt, was immerhin bezeugt, wie ernst er seine Aufgabe nimmt. Unter seiner gewissenhafzten Ediscontlatione den Vorden der Anerkennung gezollt worden war.

#### Uraufführung in Baden-Baden: Bottfried Falfenhaufen: Die Rache

ber Romödie.

gastierte und sich mit dieser Rolle gugleich für das Zwischensach bewarb. Denn sie war swar für das Auge eine sehr reizvolle Erschei-Wir wiffen, wie aufpeitschend die erften das Zwischensach beward. Denn sie war jurischen Jugendwerfe wirften. Gottsried Falsenhausen der Ingendwerfe wirften. Gottsried Falsenhausen (der Intendens in des Luzerner Stadttheaters) zeigt in seiner Tomesdie die Angeleichen Gerfleit der Komödie die Komen die komen der Komödie die komen die komen der Komödie die komen die komen die komen die komen die komen die komen di hen wollte und fogar das lyrifche Ausdrucks- rung am Hoftheater des Markgrafen von Bay-bild des Gebetes merklich trübte. Alfo trot reuth ausgeht: die Bürger, die unter der reuth ausgeht: die Bürger, die unter der Tyrannei des Fürsten seufzen, in denen schon der Geist der naben frangosischen Revolution umgeht, jubeln dem jungen, von feiner Rolle gepadten Schaufpieler gu; ber Dof, ohne ben neuen Geift gu ahnen, ift auf feine Art ergriffen: der Marfgraf von den Reizen der jungen Schauspielerin, die Marfgrafin von den schonen Beinen des jugendlichen Belden. Ift der Schaufpieler berufen, aus ber ibealen Belt bes Theaters in die reale Belt bes Alltags hinüberzuschreiten? Der jugendliche Seld, ber die Ideen bes Stüdes vermirklichen will, lei-

rend fie nur an eine febr perfonliche Beglückung denft, und jum andernmal, als bas Bolt gur Freiheit aufruft. Schlieflich muß er frob fein, mit feiner jungen Kollegin aus der Stadt ju entfommen. Und felbit bas gelingt ibm nur, weil die "feltfame Berion-lichkeit" bes Flavins Fenerteufel nicht nur die Geister des Theaters von Casar, Hamlet, der Lady Macbeth bis dum Handwurft und Teufel gegen den "ordinären" Markgrafen bedwört, fondern immer wieder als deus ex machina in die Sandlung eingreift.

Die sehr lebendige Aufführung (Spielleitung: E. von Sagen) traf ausgezeichnet die Atmosphäre des Stückes mit seiner Mischung von Sput und Wirklichkeit. Vielleicht würde die Kerkerszene durch ftärkere Berdichtung noch wirksamer. Die zwei jugendlichen Komö-dianten (G. Kerger und D. M. Bruckner) waren ausgezeichnet, die schöne Markgräfin Bellmer) verführerisch, der "ordnäre" Martaraf (Berrino) tatfächlich ordinar. Das Stud fand lebhaften Beifall, ber Berfaffer und bie Spielleitung wurden herglich gefeiert. D. Gp.

#### Runft und Wiffenschaft

Sochiculnachrichten. Auf Grund des Gefebes dur Biederherstellung des Berufsbeamten-tums ist der Ordinarius für alte Geschichte an der Universität Seidelberg, Prof. Dr. Engen Tänbler, in den Ruheftand verfest worden. Er ftammt aus Gofton in der Proving Pofen, habilitierte fich 1918 an der Universität Berlin und fiedelte 1922 als a. o. Professor an die Universität Zürich über. Seit 1925 lehrte er an der Universität Heidelberg als Ordinarius.

Reuer italienifder Opernfomponift. Lombarda", die preisgefronte Oper des 27jährigen Dichtertomponisten Alessandro Cicognini, wurde Aufführung, in deren sonst bekannte Besetzung det zweimal Schiffbruch: einmal, als er beim im alten Teatro Bittorio Emanuele in Turin mit ach Fris Harlan als Wolfram nicht ungünstig Rendevous mit der Markgräfin dieser seine großem Erfolge aufgeführt. bie in vieler Sinficht von besonderer Bedeutung ift. Bei der neuen Fabrit handelt es fich um ein Wert der Sollerith-Mafchinen-Gefellschaft, die nach ihrem besonderen Shftem bor allem Maschinen für bie moberne Maffenftatiftit berftellt. In ber Regel wird bei den Bolls-, Besuchs- und Betriebszählun-gen mit berartigen Maschinen gearbeitet. Der Bebarf an biefen gahlmaschinen ift ftart gestiegen, ba fünftig die Regierung im Rahmen ihrer grogen Aufbauplane bestimmte statiftifche Bahlungen schneller benötigt, als sie bisher durchgeführt werden konnten. Im übrigen ist der Betrieb auch in sozialpolitischer Beziehung bedeutsam, da für die Arbeiter ein Kündigungsschutz auf die Dauer von 24 Tagen festgelegt ift. Augerdem ift den Arbeitern ein minbestens 18tägiger Urlaub bewilligt

#### Dollfuß gegen Nationalsozialisten

Aufgeregte "Sonderbeichlüffe".

dub. Wien, 8. Januar.

Das Rabinett trat heute nachmittag unter dem Borfit des Bundestanglers Dolling an einem außerordentlichen Rabinettsrat dufammen, in bem ausschließlich nene Ab= wehrmagnahmen gegen die anwachsende nationalsozialistische Bewegung in Desterreich erörtert wurden. Es wurde der Erlaß eines Aufruß der Bundesregierung an das österreichische Bolk beschlossen, der der Prese als "Pflichtnachricht" zum Abdruck übermittelt wird wird.

Der Aufruf "An Desterreichs Bolt" spricht davon, daß sich die Bundesregierung bisher auf eine maßvolle Abwehr beschränkt habe. In den letzten Tagen seien aber nicht weniger als 140 "Sprengstoffanschläge" in allen Teilen des Bundesgebiets verübt worden. Die Bundesserier regierung fei entschloffen, nunmehr mit allen, auch den schärssten Mitteln, diesen Aften des Terrors und der Demonstration ein für alle-mal ein Ende zu seinen. Mit dem heutigen Tage seien daher starke Abteilungen des Freiwilligen Schufforps aufgeboten worden, die gemeinsam mit der Polizei und Gendarmerie alle Bersuche, dieses verbrecherische Treiben fortgufegen, gunichte machen wurden.

#### Vor dem Abschluß des Maitowsti-Prozesses

Rach 12wöchiger Berhandlung

(:) Berlin, 8. Januar,

Der Maitowstiproges ist nach awolf Berhand-lungswochen in sein Schlufstadium getreten. Seute beginnt die große Abrechnung des Staats. anwalts mit ben fommuniftischen Berbrechern, die in ber hiftorischen Nacht jum 31. Januar 1933 bie SA.-Männer bes Sturms 38 in ber Ballitraße in Charlottenburg überfielen. Bei diesem seigen, planmäßig vorbereiteten Feuerüberfall waren der Sturmführer Maitowfti und der Bolizeioberwacht-

meister Causik erschoffen worden. Bor dem Plat des Staatsanwalts, vor dem Richtertisch und vor der Anklagebank sind Mikro-phone aufgebauk, um Lusschnitte aus der Sibung aufs Bachsplatten aufzunehmen. Rachdem 53 Angeklagten hereingeführt worden find, nahm ber Oberstaatsanwalt bas Wort. Er jagte: Es jei fein bloßer Zufall, daß gerade am 30. Januar ber Angriff auf ben Sturm 83 erfolgt sei. Nach der Ernennung des Führers der nationalsozialistis ichen Bewegung jum Reichstangler bestand für bie Rommune bie lette Möglichfeit, unter Umständen boch noch ben Burgerfrieg herbeiguführen. Es erging baher ber Befehl jum Marmauftand und jur Organisierung des politischen Massenstreits gegen die "Sitlerdiktatur". Der Staatsanwalt ging im Ginzelnen auf die Zusammenziehung kommunistischer Rampforganisationen in den Verfehrslof.ilen und die Organisierung eines planmäßigen Relbevienftes ein. Schon gu Beginn ber Schieferei wurben ber Boligeibeamte Caugit und der Sturmführer Maifomfti töblich bermundet. Gingelne Kommunisten schossen Iniend auf die Su. "Gie feben", sagte ber Staatsanwalt, "mit welchem viehischen Billen die Angreifer gegen ben berhaften politischen Gegner Sturm liefen." Der Staatsanwalt erklärte dann, er halte die Angeklagten Rossel, Fleschenberg, Leese, Churaci und Plessow des vers suchten Wordes für überführt. Zehn Angeklagte hätten sich ber Rädelsführerichaft beim Landfrie-bensbruch schuldig gemacht. Strafbar gemacht hätten fich alle 53 Angeflagten.

Der Staatsanwalt warf bann bie Frage auf: Barum werben die Angeflagten nicht beschulbigt, den Sturmführer Maitowsti und den Polizeibeam-ten Cauzik ermordet zu haben?" Darauf ist lei-der die entkauschende Antwort zu geben: Es ist. durch die Ermitflungen nicht nachgewiesen, daß einer der Angeklagten die tödliche Kugel auf die Erschossenen geseuert habe. Die zur Zeit der Tat bestehenden gesetlichen Bestimmungen geben lei-ber feine Handhabe, die Angeklagten jum Tode gu berurteilen. Gang anders mare es, wenn fie nur eine halbe Stunde später, am 31. Januar 1983, die Tat begangen hatten. Dann hatten fie Die Todesstrafe verwirft.

Massenpanif in Kioto

70 Tote, 56 Berlette

@ Tofio, 8. Januar.

Bei ber Berabichiedung von gum Frontdienft eingezogenen Marinerefruten ereignete fich auf dem Bahnhof von Rioto eine furchtbare Maf= jenpanit, bei ber 70 Menfchen getotet und 56 verlegt murden. In bem ungeheuren Ge= dränge, der auf dem Bahnhof versammelten Menichen murbe ein ganger Saufen von Ber= fonen gu Boben geworfen und von nachflutens ben Maffen, die nicht auszuweichen vermochten. erbrückt.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

# "Einst war ich ein Großsürst!..

(2. Fortfehung.)

Von Großfürst Alexander von Rugland

Coppright by Paul Lift-Berlag, Berlin 23 35.

#### Fünftausend Tote

Das bleiche Licht ber Morgenbammerung enthüllte Byramiben von großen Bechern mit dem Namensong des Baren, die auf eigens errichteten Gerüften ftanden. Gin gewaltiges Aufbrüllen der Menge. Im nächsten Augen-blid wurden die Rosafen famt ihren Bferden in die Luft gehoben, und alles brangte vor-

"Borficht, um Gottes willen, Borficht", rief der kommandierende Officier und wies gegen das Feld, "es ist voller Gräben und Sappen!" Seine Handbewegung wurde als Einladung

aufgefaßt. Wenige, wenn überhaupt jemand, erinnerten sich, daß das Kodinkaseld in ge-wöhnlichen Zeiten der Uebungsplatz eines Bataillons Sappeure war. Die in der ersten Rethe laufenden Leute erkannten ihren verhängnisvollen Irrtum, aber da hätte kaum noch ein Armeeforps genfigt, um den An-fturm aufguhalten. Gie fturgten in Graben, einer über den anderen, Beiber, die ihre Rinder umflammerten, Männer, die rauften und

Fünftaufend Menschen wurden getotet, eine noch größere Anzahl verwundet und verftum-Um 3 Uhr nachmittags fuhren wir aufs Rodinkafeld und begegneten auf unferem Bege Karren, vollbeladen mit Leichen. Der feigherzige Polizeipräsident versuchte die Auf-merksamkeit des Zaren abzulenken, indem er vier Lumpen in Altion, von denen indessen zwei Absagen aller Festlichkeiten. Es folgte eine Praußen ertonte ein gewaltiger Krach. peinliche Szene. Die älteren Großfürsten sich um Onkel Sergej. Das Zuleitungsrohrzum Krach. war zerfprungen und aus einer

radifale Galerie au fpielen? Gie geben offen-bar mit der Revolution und versuchen, das Kommando Moskaus einem der ihren zu ver-

Mein Bruber, Großfürft Rifolaus Michailowitich, beantwortete dieje findifche Bemerfung mit einer langen, unzweideutigen Er schilderte das Entsetliche der Lage. Er wedte die Schatten der frangofifden Berricher, die im Bart von Berfailles tangten, ohne der Anzeichen des nahenden Sturmes gu ach-

ten. Er appellierte an des Zaren Sera.

"Bedenke es wohl, Nicht", schloß er, ihm fest in die Augen blidend, "das Blut dieser sinsteauen wird für immer ein Fluch auf deiner Regiesung Aleiben. De konnst die Augen nicht mies gelow rung bleiben. Da kaunst die Toten nicht wie-der beleben, aber du mußt Mitgefühl mit ihren der beleben, aber du mußt Mitgesugt mit isten Angehörigen zeigen. Laß die Feinde des Regierungssystems nicht sagen, der junge Zar habe getanzt, während seine gemordeten Untertanen auf dem Töpserader verscharrt wurstertanen auf dem Töpserade

Denselben Abend besuchte Rifolaus II. einen großen, vom französischen Gesandten veranstalteten Ball. Das behäbige Lächeln auf Großfürst Sergejs Beficht verleitete die Fremden Bu der Anficht, die Romanow hatten den Bergingen bamit ben ärgften Berftoß gegen bie Etifette, fo daß Ontel Alexis giftig bemerkte: geben die vier kaiserlichen Anhänger Robespierres.

3ch versuchte, Ridi flargumachen, daß bie Bermandten feine Gute migbrauchten.



Muffolini und Gir John Simon. Die beiben Bolitifer bei einer vertraulichen Musriums in Rom.

ich doch ebensogut sein Onkel wie irgendeiner der älteren Großfürsten und Zoll für Zoll ebenso hoch gewachsen und brauchte daher meine Worte nicht ängstlich abzuwägen. Ich sprach stundenlang auf ihn ein. Ich zitierte Geschichte Vertingeschaften und eine. Ich zitierte Geschichte Vertingeschaften und eine Ich zieher geschichte Vertingeschaften und geschlichten das eines des 18. Jahrhunderts würdige Beise geleitet wurde, sah ich, wie er verzweitstellt die Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige Beise geleitet wurde, sah ich, wie er verzweitstellt die Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige Beise geleitet wurde, sah ich, wie er verzweitstellt die Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich, wie er verzweitstellt die Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich, wie er verzweitstellt die Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich, wie er verzweitstellt die Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine Alchseln zuch eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts würdige geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts wirdere geleitet wurde, sah ich eine des 18. Jahrhunderts wirdere geleitet wurde, sah ich eine geleitet sprach stundenlang auf ihn ein. Ich stiterte Geschichte, Nationalökonomie, fremde und einsheimische Beispiele. Es war ein trauriger Mißerfolg. Meiner Stimme fehlte sens Brüllende. Ich war Sandro, der Spielgefährte seiner Kinderjahre, der Gatte seiner geliebten Schwester Kenia. Er verstand es, meine Leisberschlichtstellichte der dere lebenhofte Auslieben denschaftlichkeit durch eine schrafte Anspie-lung auf vergangene Zeiten abzufühlen. Er bemerkte meine Gewohnheit, zusammengeducht dazusitzen, um kleiner auszusehen. Vor mir

Bie oft, mahrend ich um eine völlige Reuge- lich dagegen auflehnen. Im ganzen Palaft staltung der Marine kampfte, die durch Onkel wird man seine Stimme hören."

"Nun, Ridi, in diefem Fall wirft du es dazu bringen muffen, bag er es bulbet. Das ichul-best bu bem Reich."

"Ja, was fann ich mit ihm tun?" "Großer Gott, Ridi, du bift doch ber Bar! Du fannft tun, was du willft, wenn bu es

nötig hälft."
"Das klingt alles ganz schön, Sandro, aber ich kenne Onkel Alexis. Er wird sich schreck-

sum Schube unserer nationalen Intereffen für

# Die Wasserkatastrophe im Elsaß

Wie das Unglück geschah

Baffertraftwert in den Hochvogesen in der Nähe des Dorfes Urbeis (franz. Orbeh) tamen, wie gemelbet, neun Menichen ums Leben. Bie bas Unglud fich ereignete, wurde nun genau ermittelt.

merksamkeit des Jaren udzukenten. Jedes noch nicht betriedssertig inn. Det die Junife zu danken. Jedes noch nicht betriedssertig inn. Det die den auf das Zeischoch klang mir wie ein Schlag ins Gesicht. bedienende Maschinift wartete eben auf das Zeischoch klang mir wie ein Schlag ins Gesicht. bedienende Maschinift wartete eben auf das Zeischoch klang micht klang nicht bedienende Maschinift wartete eben auf das Zeischoch klang micht kla Herr werden, und wir vier verlangten die so- baß etwas an der Pumpe nicht richtig funktiofortige Enthebung Großfürst Sergeis und das nierte. Gleich darauf brach der Regulationshebel.

Das Buleitungerohr gum Rraftwert jcharten sich um Onkel Sergej.
"Siehst du nicht ein, Nicht", sagte Onkel Alexis, "daß die Michailowitsche (dieser Name wurde uns Söhnen Großsürst Michaels im hohe Sturzsslut auf bas Werk, das Dach desengsten Familienkreis gegeben), "dazu neigen, jelben zum Teil einbrückend und den hinterbau reditele Golexie zu spielan? Sie geben pitere aufammenreißenb.

Die Gewalt ber anftürmenden Baffermaffen muß, den angerichteten Berheerungen nach, unge-

heuer gewesen sein. Bon allen Seiten schof bas Baffer in bie unter bem Wasserspiegel gelegenen Maschinenraume hinein, in denen die aus 12 Mann bestehende Nachtschicht eben ihre Arbeit ausgenommen hatte. Die ringsum den Basser Eingeschlossen suchten sich in wiber Hatt zu retten. Doch die mit undeimlicher Schnelligkeit fteigenbe Flut trug fie empor bis gur Dede. Bergweifelte Gilferufe übertonten bas Braufen des entfesselten Elementes, Schreie Frau und Rindern. Bu allem Unglud ging noch bas Licht aus, fobag Tragödie in pechschwarzer Racht abspielte. Einem gelang es, ein Brett gu ermischen, ein anderer tonnte fich auf die Lauficienen eines Krans em-

Fluten ein naffes Grab gefunben haben.

Direftor Wohlgeroth, der furg bor ber Ratastrophe im Auto am Bert angelangt war, ift mit feinem Auto in ben See hineingeschwemmt worden. Noch lange nach dem Unglück fah man aus dem Bir vier entfernten uns in Baffer die Laternen des versunkenen Bagens ber-als der Tanz anfing, und be- aufleuchten.

len eingebauten Droffelflappen gu ichließen. Leifers abgeriffen und die andere nicht mehr manbb-rierbar. Man berfichert, bag die Robre ber Drudleitung mehrfach und in vollftanbiger Beife auf ihre Wiberstandstraft ansprobiert worden find. Es ift aber zu bebenken, daß ein Ueberdruck, ein fogen. "Wibberschlag", wie er sich im vorliegenden Kalle aus einer noch nicht einwandfrei ermittelten Urfache ereignet hat, eine Drudfteigerung hervorruft, fich überhaupt nicht berechnent läßt. Es muß ein berftedter Materialfehler vorgelegen haben.

Rum Glüd bat ber am Anfang befürchtete Bruch bes Seebammes berhütet werben fonnen, ber für bie Talbevölkerung die verheerenbsten Folgen gehabt hätte. Zurzeit ift jede Gefahr von fer Seite gebannt, und, wie von einem Alpbruck befreit, atmen die Talbewohner auf.

Das gange Wert, und bor allem bas Turbinenhaus muffen boraussichtlich abgeriffen und neu aufgebaut werden. Die Maschinen sind unbrauchbar geworben. Bon sachberständiger Seite wird ange-nommen, baß ber Schaben minbestens 2 bis 3 Millionen Mart beträgt.

# Nach der Katastrophe

Feierliche Beifebung von 13 Opfern : :: Offegg, 8. 3an.

Am Montagnachmittag wurden unter ungeheurer Beteiligung der Bebölferung und der Behörden die 18 geborgenen Toten des entsehlichen Grubenunglüds in Officgg zu Grabe getragen. Kom Markt-plat bewegte sich der Trauerzug durch das Spa-lier der Bereine von Officgg nach dem Friedhof. Zum Zeichen der Trauer waren alle Geschäfte gesum sehre, Als sich der lange Trauerzug in Bewegung sehte, ertönten für eine bolle Stunde die Sirenen der Fabriken und Zechen. Die Laternen

Durch ben Bruch eines Drudrohres bei einem und der Berkehr um 15 Uhr für eine Minute stillsasserfraftwerk in den Hochvogesen in der Nähe es Dorfes Urbeis (franz. Orbeh) kamen, wie ges Dorfes Urbeis (franz. Orbeh) kamen, wie ges tes stehen. Sämtliche Gruben des nordwestböhmisieldet, neun Menschen ums Leben. Wie das ichen Kohlenreviers haben am Montag wegen der Trauerfeierlichkeiten nicht gearbeitet.

> Die Zahl ber hinterbliebenen ber 142 berunglüdten Bergleute ber Relson-Schächte beträgt 126 Bitwen und 194 Kinder. Das jüngste Todesopfer war 21, das älteste 55 Jahre alt. Ledig waren 3, verwitwet 3, verheiratet 126. Gines der Opfer hinterließ 6 und eines 7 Kinder. Bisher sind an Stiftungen 2 Millionen tichechische Aronen ein-

> Auf Beranlaffung ber Staatsanwaltschaft wurden Montagnachmittag außer General-direktor löder der Betriebsdirektor Dr. Ing. Karlik sowie drei Ingenieure, ein Obersteiger und ein Steiger, verhastet. Der verhastete Betriebsingenieur Benster ist in das Kreisgerichtisgebäude Brür eingeliesert wor-

Aus Kreisen ber Arbeiterschaft wird er beichuldigt, für die den Betrieb gefährbenden Spar-magnahmen berantwortlich gut fein. Die Kommuniften benuten die Berhaftung gur Ausgabe bon Streitparolen.

"Daran zweifle ich nicht, aber um fo beffer. Dann haft du einen ausgezeichneten Bormand, um ihn auf der Stelle du entlaffen und ihm jede weitere Audienz zu verweigern."

Sich vorzustellen, daß ich Onkel Alexis ent= lasse! Den Lieblingsbruder meines Baters. Weißt du, Sandro, mir scheint, meine Onkel haben recht, und du bist während deines Aufenthalts in Amerika Sozialist geworden."

So ging es monatelang und jahrelang weiter. Ich brobte, meinen Abichied von ber Ma-rine gu nehmen, wenn meine Ratichlage feine Beachtung fänden. Er lächelte. Er fühlte gang genau, daß ich ihm nicht noch mehr schwere Sorgen auferlegen würde. Als ich endlich doch meinen Abschied nahm, äußerte Onkel Alexis sein lebhaftes Entzücken dadurch, daß er fait eine Woche lang feine Stimme bampfte. Am 14. Mai 1905 wurde unfere Flotte von den Japanern zertrümmert, aber damals kimmerte Nikolaus überhaupt nichts mehr. Der Ruhm seiner Regierung hatte sich nicht verwirklicht. Er machte eine eigenartige Band-lung durch und trieb in der von seinen gablreichen Komplegen gewiesenen Richtung ftandig weiter. Er hatte kein Vertrauen mehr zu irgendeinem Menschen. Gute wie schlechte Nachrichten ließen ihn gleichgültig. Rur bas Wohlergeben feines einzigen Cohnes interessoniergenen seines einzigen Sohnes interessisierte ihn. Die Franzosen hätten von seinem Fall gesagt, er sei ein Wann, der an "les desauts de ses vertus" leidet. Denn er besaß alle Eigenschaften, die für einen einsachen Bürger lobenswert, für einen Zaren aber verhängnisvoll sind. Wäre Nikolaus II. in einer gewöhnlichen Familie zur Welt gekommen, so hätte er ein harmonisches Leben geführt und das Lob seiner Borgesehen und die Achtung seiner Mitbürger erworben. Er ehrte das seiner Mitbürger erworben. Er ehrte das Andenken seines Baters, er war ein guter Gatte, er glaubte an die Unverletbarkeit seis nes heiligen Amtseides, und er bemühte fich bis dum letzten Tage seiner Regierung, ehrlich, dössteich und anspruchsloß zu bleiben. Es war nicht seine Schuld, daß die Ironie des Schicksliche Waffe der Zerstörung verwandelte. Nie dämmerte ihm die Erkenntis auf, daß in Serstscher fein Necht het menschlich zu sein ein Herricher fein Recht hat, menschlich au fein.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

# 8 Kurzberichte aus aller Welt 8

Billa eines Cohnes von Rlara Betfin beichlag- | wagenführer gelang es im letten Angenblid, fich

nahmt Der Regierungspräfident in Potsbam hat auf Grund des Gesetzes über die Einziehung fommunistischen Bermögens und des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsseind-lichen Bermögens eine Billa in Birkenwerder bei Berlin, Bahnhofallee 14, und das dazu ge-hörige Gartengrundstüd beschlagnahmt. Das Saus und das Grundstück waren eingetragen als das Eigenium des Arztes Konstantin Zetzfin, "dur Zeit im Auslande". Die Villa hat einen geschätzen Wert von 40 000 MM., der Garten einen folden von 5000 RM. Die Bekaffer die Laternen des versunkenen Wagens her-usleuchten.
Gleich nach dem Unglück waren einige beherzte ehemals vielgenannten kommunistischen Reichs-Männer in einem Auto nach dem Beißen See ge- tagsabg. Klara Zetfin, die 1982 noch als Alfahren und hatten bort versucht, die im Drudftol- terspräfidentin den Deutschen Reichstag eröffnet hatte, fich im übrigen aber in den letten ber war die eine Rlappe von ber Gewalt bes Baf- Jahren vor allem in Mostau aufhielt. Dort ift fie auch geftorben.

Amfterbam-Batavia in vier Tagen

Die bisher größte fliegerische Leiftung murbe bon den hollandischen Fliegern Smirnof und Soer mit einer gewöhnlichen Fosserserfehrsmaschine vom Thp F/XVIII erzielt. Mit diesem Flugzeug, das den Namen "Belikan" trägt und etwa 80 000 Postsendungen mit sich führte, gelang es ihnen, die etwa 3600 Kilometer lange Strede Amsterdam— Batavia in 100 Stunden und 40 Minuten zurücksulegen. Sie benötigten also nur wenig mehr als vier Tage. Die Berkehrsmaschine der Holländiichen Luftverkehrsgesellschaft benötigt zur Bewältigung dieser Entfernung durchschnittlich 8½ Tage. Da die im ganzen aus vier Mann bestehende Be-satung des "Belikan" auch für den Rückslug nach Amsterdam nur die gleiche Zeit, ja sogar noch fünf Winuten weniger brauchte, haben also die Flieger die Sin- und Rudreise in ungefahr ber gleichen Beit gurudgelegt, in der bisher die Strede einmal gurudgelegt murbe. Besondere Bortehrungen waren nicht getroffen worden. — Eine noch schnellere Flugzeit erzielte das im Auftrage eines beson-deren Ausschusses von der holländischen Pander-Sabrit erbaute Refordflugzeug, der "Boftjäger", mit bem die Flieger Asjes und Behjendorffer Die Strede Amsterdam-Batabia in 93 Stunden bewältigten. Allerdings ist hierbei ein längerer unfreiwilliger Aufenthalt, den das Flugzeug wegen der Auswechselung eines Motors in Italien neh-men mußte, nicht mitgerechnet. Der "Bostjäger" hat am Samstagmorgen von Batavia aus bereits vieber ben Rüdflug nach Amsterdam angetreten. Ganz Holland wartet jeht mit Spannung, in wel-cher Zeit der "Postjäger" den Rückslug nach Amsterdam bewältigen wird.

Ein Tonfilmauto im Gis eingebrochen

Das Auto der For-Filmgesellschaft fuhr am Sirenen der Fabriken und Zechen. Die Laternen auf Straßen und Pläten wurden entzündet. In Brag wurde ebenfalls zum Zeichen der Trauer für den Staffelse bei Murnau (Oberbahern), um den Staffelse werden in Baden bei Wien, am Semstrag wurde ebenfalls zum Zeichen der Trauer für den Staffelse dei Murnau (Oberbahern), um den in Salzburg errichtet. Sie sollen eine Stunde die Straßenbeleuchtung entzündet am User brach das Auto plöhlich ein, Dem Kraft- spätestens am 1, Juli in Betrieb geseht werden.

durch das Wagenfenfter zu retten. Der Wagen versant innerhalb weniger Setunden und liegt in einer Tiefe von 13 Metern. Der Wert, der mit dem Auto in die Tiefe sant, beträgt 16 000 RW., oa sich die gesamte Tonsilmapparatur im Auto be-

12 beutsche Rationalfogialiften in Danemark gu Gelbitrafen verurteilt.

Das Gericht in Apenrade verurteilte am Montag megen Uebertretung bes Uniformberbotsgesebes 12 bentiche Nationalsogialisten. 10 bon ihnen erhielten Geldstrafen von 10 bis 20 Kronen (6,20 bis 12,40 RM.) ober 2 bis 3 Tagen Haft. Ein Angeflagter, der deutscher Staatsbürger ist, erhielt eine Geldstrafe von 30 Kronen oder 5 Tagen daft, und der nationalsozialistische Führer Jens Lorenten eine Gelbstrafe von 50 Kronen oder 7 Tagen Saft. Die Berurteilten waren am 7. und 15. Dezember zu Mitgliederversammlungen in hrem Versammlungslofal "Stadttheater" in Apenrade in Uniform erschienen. Die Angeklagten ga-ben zu, die Uniform getragen zu haben, sie mach-ten jedoch geltend, daß das Uniformverbot für geichloffene Berfammlungen feine Gültigkeit habe.

#### Aleine Chronif

In einem Fabrilgebäube ber Kammeret und Spinnerei Schachenmahr, Mann & Co. in Saalach württ. Oberamt Göppingen), brach am Montag-rüh ein Brand aus, der sich sehr rasch ausbreitete. Das Uebergreifen des Reuers auf andere Gebäude fonnte verhindert werden. Der Betrieb, in dem mehrere Taufend Arbeiter beschäftigt sind, erleidet feine Unterbrechung.

In Oberhaufen (Rheinland) hat im Envernehmen mit dem Oberbürgermeister der Polizeipräsischent die bisherige Straße "Kriesterhof" in "EA.s Straße" umbenannt. Oberhausen dürfte mit diefer Ehrung der Kämpfer für das Dritte Reich wohl einzigartig dastehen.

Der Leiter ber Rolner Universitätszahnklinik, Brof. Dr. Bilkens, ber im Zusammenhang mit ben Beruntrenungen bei diesem Institut verhaftet, dann aber wieder freigelaffen worden war, wurde viederum auf Grund von Ermittlungen, die neues belaftendes Material zutage gefördert haben sollen, festgenommen.

In dem Wintersportort Damules (Vorarlberg) im Gebiete des Bregenger Balbes, ift am Sonn-tag das hotel "Abler" niebergebrannt.

Bei einem Zugunfall auf dem Bahnhof Faltenberg (Bezirt Salle) ftürzten 12 Güterwagen um und wurden zertrümmert. Der Zugführer wurde zerquetscht, ein Schaffner wurde leicht verletzt. Der Betrieb wird durch Umleitung innerhalb des Bahnhofes geregelt.

In Defterreich murbe ber Defterreichischen Rafino-UG. die ausschliefliche Konzeffion für die

# Kultur und Schrifttum

Offenbare mir, was du wahrhaftig liebft, was du mit beinem gangen Gehnen fuchft und anstrebst, wenn du den wahren Genuß beiner felbft zu finden hoffft, - und bu haft mir badurch bein Leben gedeutet: Was du liebst, das lebst du.

Fichte.

#### Um das Geheimnis des Genter Altars

Deutscher Gelehrter löft eines der größten Rätsel ber Runftgeschichte

Durch eine Bestimmung des Berfailler Bertrages gezwungen, hat nach dem Kriege die Berliner Galerie eine Reihe prachtvoller niederländischer Taselbilder, die vor langen Jahr-gebnten rechtmäßig erworben worden waren, ohne Entgelt an die belgische Regierung ab-treten mussen. So sind Deutschland die Hauptteile eines der bedeutendsten Malwerke aller Zeiten verloren gegangen, des Genter Mitars, mit bem in gewissem Sinne bie Beichichte ber neuen, nachmittelalterlichen Maleret im Norden beginnt.

Was über den Berluft ein wenig zu tröften vermag ift die Tatfache, baß fich jest erft das Bert in ber Rirche St. Barc in Gent, für die es geschaffen worden ift, wieder als Ganges prafentiert, mabrend es früher immer nur möglich war, diefe ober jene Teile gu feben. Dit bem aus einer gangen Reihe von Bild-

tafeln bestehenden Runftwert, beffen 500jahri= ges Jubiläum im vorigen Jahre geseiert wurde, hängt eines der größten Rätsel der Kunstgeschichte zusammen, an dem schon seit einem Jahrhundert viele der besten Sistorifer immer wieder vergeblich ihren Scharffinn erprobt haben. Eine Inscrift besagt nämlich, daß Hubert van End, der größte Maler, der zu sinden gewesen sei, die Arbeit begonnen und daß ein Zweiter, sein Bruder Jan, sie vollendet habe. Diesen Jan van End fennen wir nun durch andere, jum Teil mit seinem Namen bezeichnete Bilder als einen der größ-ten Künstler aller Zeiten; ihm hat auch die Nachwelt alle Kränze des Ruhmes geflochten, der Italiener Bafari &. B. machte ibn gum Erfinder der Delmalerei.

Rach der Inichrift foll Jan also noch einen, ebenfalls hochbedeutenden Bruder beseffen hadoch mertwürdigerweise miffen wir von dem älteren so gut wie nichts. Es gibt kein als sicher bezeugtes Werk seiner Hand. Zwar ist für die Jahre 1425/26 in Urkunden ein Genter Maler Hubrecht bezeugt, aber ob die ser Maler mit einem 1426 als verstorben er wähnten Lubrecht van Henke identisch gewesen ift, ift schon unsicher, und eine uns aus bem 16. Jahrhundert überlieferte Grabinschrift hubert van Ends, die freilich auch das Todesjahr 1426 nennt, ift wahrscheinlich nicht ur=

Wer dieser Subert war, welche Teile des Genter Altars auf ihn zurückgehen und ob es noch andere Werke seiner Hand gibt, das ist die Frage, die immer wieder gestellt worden ift. Denn eigentümlicherweise schloft sich, so-balb man von der Betrachtung bes Stils und der malerischen Handschrift die Charaftere zweier Künstler zu unterscheiden versuchte, das Gange der Malerei immer wieder gu einer untrennbaren Ginbeit gusammen. Bulett ver-fuchte ein belgischer Forscher ben gorbischen Knoten einfach au gerhauen, indem er in einem jüngst erschienenen Buche die Genter Inschrift ichlantweg für falich erklärte und die geschichtliche Existenz Dubert van Ends über-

Diefe Rabifallojung burfte aber faum An-flang finden. Mit fehr beachtenswerten und bie gange Erörterung der Frage auf eine neue die ganze Erörterung der Frage auf eine neue Basis stellenden Argumenten tritt ihr jeht ein deutscher Gelehrter, der Leipziger Professor Hermann Beenken, entgegen. Er dringt überraschende Beobachtungen, die bisher niemals gemacht worden sind, und die auch nicht gemacht werden konnten, solange man in der für das Zeitalter des liberalistischen Individualismus bezeichnenden Fragestellung nach dem Anteil Huberts und dem Anteil Jans verharrte, als ob der Genter Altar nichts als eine Summe von Rilbern sei, die man einsach eine Summe von Bilbern fei, die man einfach diesem ober jenem Runftler aufdreiben fonne. Beenten wirft bemgegenüber — und vielleicht tit es für ben grundfäglichen Gefinnungsmandel unserer Epoche bezeichnend, daß das sest erst geschieht — die Frage nach der Einheit des Planes auf. Und mit einem Male zeigt sich, daß diese bisher meist als selbstverständlich voransgesette Einheit gar nicht besteht, daß sich aus der heutigen Zusammenstellung der Bilder ein älterer Plan heraussondern läßt, der kein anderer als der des gesuchten älteren Bruders gewesen sein kann.

Die Bofung, ju ber Beenten auf Grund rein fachlicher Feitstellungen und exafter Schlußfolgerungen tommt, ift geradegu fenfationell: der heutige, zweigeschossige Aufban, die ganze Außenseite des Altars mitsamt den Stifter-bildern, und das ganze Obergeschoß der Junenseite haben nach ihm nicht im ursprüng= lichen Plan gelegen. Bon Subert fann nur die Anbetung des Lammes mit ihren früher in Berlin befindlichen Flügeln als nicht wie heute fünfteiliger, sondern breiteiliger Altar jedes Obergeschoß angelegt worden fein. Birklich gemalt hat Subert aber noch febr viel weniger, fast nur die Hintergrundsland-ichaft, der Maler ist demnach wohl bald nach Beginn der Arbeit gestorben.

Diefer urfprüngliche Buftand murde bann von bem jungeren Bruber völlig veranbert; vor allem murbe bas große Mittelbilb in ber Sohe verkürzt und mit einem breiteren Rahmen versehen. Dieser von Beenken überzeugend nachgewiesene Eingriff gestattet den Rückschluß, daß das Obergeschoß erft damals geplant worden sein muß. Tatsächlich passen die früher großenteils und wie sich nun zeigt, offenbar fälschlich Hubert zugeschriebenen obe-ren Bilder mit ihren schweren, monumentalen Figuren fehr wenig au dem vom älteren Mafer angelegten Untergeschof, deffen Darftellung bie berühmte Anbetung Chrifti in ber Gestalt bes fein Blut fpendenden Lammes fowie viele fleinere Figuren unter freiem himmel in weiter Landschaft zeigt. Dieses Richtzusammen-ftimmen der **Geschöffe** des geöffneten Altars, im Gegensatzu der vollendeten Harmonie aller Teile der geschlossenen Flügel, ist für Been-tens Auffassung das vielleicht entscheidende Argument. Der ältere Bruder war also weni-Argument. Der ältere Bruder war also weniger monumentaler Figurenmaler als Gestalter einer sass miniaturhaft gesehenen landschaftlichen Kleinwelt. Schon früher hatte man ihm hypothetisch Miniaturen und miniaturartig gemalbe Taselbilder zuaeschrieben, eine Meinung, für die nun aber erst Beenkens Feststellungen eine wichtige Stütze hergeben. Rimmt man dieses — nicht zahlreiche, aber charaftervolle — Gesamtwerk zusammen, so scheint nunmehr das Bild der künstlerischen und aeschichtlichen Person des älteren Bruders von Jan van Eyd endlich eine greisbare Gestalt anzunehmen. Dr. 28. Berberts. ftalt anzunehmen.

Nicht die Lauen und Neutralen machen die Geschichte, sondern die Menschen, die ben Rampf auf fich nehmen.

Abolf Bitler.

# Der Dichter und Philosoph Kolbenheher

Gine Erinnerung und eine Befprechung

Drei Bücher liegen vor mir: Kolbenhepers Roman "Deister Joachim Pansewang" gleich zweimal, in der Erstausgabe von 1910, die Beorg Müller noch felbst gedruckt und in der Ausstatung Pausewangs Zeitalter zwischen 1550 und 1650 bis auf den Halbpergament-band anzunähern versucht hat, sowie in der neuen Bolfsausgabe, die der Albert-Langen-Georg-Müller-Berlag in München jetzt dem 16. bis 25. Taujend eingerichtet hat. Dazu Konrad Wandreys im selben Verlage soeben erschienene umfangreiche Biographie "Kolbens heyer, ber Dichter und Philosoph". Und meine Gedanten mandern über die drei Bucher hin-

weg fünfundzwanzig Jahre zurück. Es war 1908. Kolbenhepers erster Roman "Amor Dei", der "befanntlich" Spinozas Le-ben und Wesenheit dickterisch gestaltet, war erschienen und ich stand, zwanzig Jahre alt, am Ansang meiner Schrifftellerarbeit. Meine Jugend hätte eigentlich die Altersweisheit Spinozas ablehnen müssen, aber sie bejahte sie begeistert, weil ein Dichter sie gestaltet hatte. Und ich seize mich bin und ries ein hatte. Und ich seize mich bin und ries ein hatte. batte. Und ich jeste mich din ind rief ein Ecce poeta in die Zeitungswelt hinaus. Ob nich viele damals gehört haben, weiß ich nicht. Aber einer hat mich gewiß gehört: der Dichter selbst. Denn er schickte mir mit schönen Briesworten seinen Expling, die Tras gödie der Renaissance "Giordano Bruno" noch in der Wiener Ausgabe bei C. W. Stern und L. Rosner, Berlag, 1903. Und er schickte mir auch, zwei Jahre später, den "Meister Foachim Pausewang" mit eigenhändiger Widsteiner mung gu. Und wieder pacte mich dies tief deutsche, herzwarme Buch bis ins Innerfte, wieder rief ich die Welt an: "Ecce poeta." Aber die Stille antwortete mir. In der Stille freilich begte ich die Erstausgabe mit Kolbenhepers Schriftzugen unter meinen wertvollsten Büchern. Im Leben draußen trat ich aber immer wieder für Kolbenheper ein, aber das äußerliche Leben rückte immer weiter von diesem urdeutschen Dichter ab. Gemeinde der Stillen im Lande wurde immer Mochte Kolbenhener auch mit feiner Baracessustrilogie zwischen 1915 und 1928 (erschienen 1917—1926) sein Hauptwerf und ein Hauptwerf deutscher Dichtung schaffen: das deutsche Volk sand nicht zu Kolbenheyer, so sehr auch Kolbenheyer das deutsche Bolf

Es mußte erst Schicksal und Führertum das beutsche Bolt du sich selbst bringen, ehe es für Kolbenheper wieder aufnahmesähig wurde. Bir hoffen, daß die Stunde Rolbenhepers nun da ist: nicht nur äußerlich, sondern in-nerlich. 1910 erschien das erste Tausend des "Joachim Pausewang". 25 Jahre hat es ge-dauert, ehe 15000 Stück unter 100 Millionen Deutschen verbreitet murden, also rund 600 Stück im Jahr ober 50 Stück im Monat. Und darunter waren Jahre, in denen durch den Krieg, die Instation, die Anleihekonjunkund Busammenhängen dargestellt. Die Hauptstur auch buchhändlerische Hochtonjunkturen geherrscht, in denen heute längst vergessene, mit Recht verfluchte Bücher in Hunderstausens der Wergangenheit, der Philosophie und der ben, ja Millionen Studen verfauft wurden ..

Es darf zu diesem Richter werden (und Brevier führt! wird auch immer dieser Richter sein), weil Mit der Bolksausgabe des "Pausewang" biese Lebenschronif des schlessichen Sand-werkers, der mit Jakob Böhme Geselle unter der gleichen Schusterkugel war und seinen irdischen Weg den Kindern und Enkeln hin-liegt jeht nur am deutschen Werter breitet, einfach bie bichterische Bestaltung bes

#### Die neueste Erfindung

Glas ans Sochofenichlade. ichlade ift nach neuesten Ersahrungen eine billige Quelle für das Herstellen von Glas, da sie eine Menge dazu notwendiger Stoffe enthält. Durch Versuche hat man settgestellt, das man aus flüssischen Auflichte der ger Sochofenichlade bireft Glas erzeugen tann. Wegen der ansfallenden Breun-ftofffosten wird biefes Glas, bas man preffen und gieben fann, giemlich billig. Da aber Bochofenichlade auch Eifenornde enthält, besitt das Glas meist eine grüne oder braune Färbung. "Schlacenglas" son It. "Koralle" besonders widerstandsfähig gegen tochendes Baffer und verichiedene Sauren fein und fou fich auch als Fußbodenbelag sehr gut bewährt

deutschen Bergens, der deutschen Innerlichkeit Wer por diejem Buche nicht bejtegt, ift in Beit und Ewigfeit vor dem Dentichium,

vor dem Wenichiein verworfen. Kolbenheper hat das Schicffal, sein Werk nicht weit ins Bolf dringen du sehen, getra-gen: als Dichter und Philosoph schaffend und, nachdem das große Werf mit dem Paraceljusroman und den Elementen einer Metaphysik ber Gegenwart in ber "Bauhütte" (1925) ge-tan war, als einer ber tapfersten Kämpfer in unserer Zeit. Er hat mit dem Satanischen und Dämonischen der Zeit gerungen und das Berderberische bezwingen helsen. Er hat es verdient, daß sein Werk und seine Persönlich-keit jest in das Bordergrundbewußtsein der Gegenwart und Deutschlands ruden. Die Boltsausgabe bes "Joachim Baufemang", ber fich hoffentlich gleiche Ausgaben ber anderen Werke balb anschließen, kann beste Berbrei-tungsmöglichkeit veranlassen. Die Theater folgen mit Kolbenhepers Dramen sicher bald

Conrad Bandrens auch fprachlich ichon geformte Biographie ift berufen, Kolbenbeners Bert, Beltanichauung und Berfonlichkeit noch tiefer in ben geiftigen Strom ber Gegenwart und Butunft einfliegen gu laffen. Wenn man auch bedauert, daß Wandrens Art nicht die Möglichkeit der Werbung und der allgemeinverftändlichen Bolksnähe hat — ein einsacheres Einführungsbuch in Kolbenheners Art und Schaffen muß noch geschrieben werben -, so ist hier doch vor allem die qualitativ höchststehende, bie grundlegende Dentungs- und Biffen-ichaftsarbeit getan. Bandren follte die menigen Sochmutsbemerfungen, die Beigen, daß er in ber Boltseinheit noch nicht lebt, befeitigen und, wie er es sonst tut, Kolbenheners Weg und Boranschreiten im Zusammenhang mit dem Gesamtschicksal des Bolkes seben, dann wird feine Biographie vollendet au nennen fein, mahrend fie jest nur literarhiftorifch, ideengeschichtlich, also im Fachlichen, vollendet ift. Dier aber ift fie unentbehrlich und freudig zu begrüßen. Das Leben des Dichters wird, Begenwart gruppiert werden und von ber Be-Alber der Joachim Pausewang fand nur schiedlichtepit auf biologische Britosophie und orberrliche Buch nicht zum Richter über eine ganisch-volkhafte Weltanschauung zu den moget, über ein ganzes Wenschengeschlecht? ... dernen Dramen und Romanen, zum lyrischen

Sanns Martin Elfter.

# Geheimrat Sauerbruch über die

Klirglich hielt Deutschlands be-rühmtester Chirurg, Geheimrat Sauerbruch, einen außerordentlich feffelnden Bortrag über bas Thema Möglichfeiten und Grengen ber Ehirurgie". Bir berichten nachftebend über diesen Vortrag, der
einen sehr guten Einblick in die
gegenwärtige Situation dieses interessanten Zweiges der Medizin gab. Schriftltg.

Frühere Beiten haben in der Chirurgie nicht mehr gesehen als ein wenig hochgeschät-tes "Sandwert", eine Art Schneidefunft, mit der die übrige Medigin nichts zu tun haben wollte. Beute ift die Chirurgie gu einem ber wichtigsten Teilgebiete ber gesamten Beilfunde geworden, ohne das wir uns die Medizin überhaupt nicht mehr vorstellen können — und in ben Augen des Laten gehören die Begriffe "Krankenhaus" und "Operation" untrennbar Benn beute dem modernen Chirurgen fast überhaupt keine Aufgabe mehr au ichwer ift, wenn fich fein noch fo verstedtes Organ im Rorper bem Meffer bes Operateurs entziehen fann, bann ift diefer unerhörte Aufschwung der Chirurgie nur dadurch möglich geworden, daß die letten Jahrzehnte ihrer Entwidlung außerordentlich gunftig waren.

Wissenschaft infolge der großen Entdeckungen ja das Leben selbst sei nur ein chemisch-physi- über als weit unterlegen erwies. Damit ist auf ihrem Gebiet einen geradezu phantastischen falischer Prozeß, der eines Tages in allen natürlich der chirurgische Eingriff nicht etwa Ausschaftlichung. Namentsich die Ermöglichung der seinen Erscheinungen "verständlich" und be- ausgeschaltet, aber die moderne Chirurgie hat Aufschwung, Ramentlich die Ermöglichung der schwerzfreien Operation durch die Entdeckung der verichiedenen Rarkofeverfahren, und fpater die große Tat Rontgens forgten dafür, daß die Runft der Chirurgie von der technischen Seite ber immer beffer ausgebaut wurde. Beute fann man ein burchftochenes Berg ebenfo gu-Beute naben wie eine Operation am lebenden Gebirn ausführen. - Eingriffe, die von den Chirurgen früher in ihren fühnften Traumen

nicht für möglich gehalten worden wären. Erob der raviden Fortschritte, die auch in ber letten Beit von ber Medigin erreicht murden, befindet sich diese Wissenschaft aweisellos in einer — hauptsächlich geistig bedingten — Krise, die sich besonders stark auch auf die Chirurgie ausgewirft hat. Das, was welts anschaulich hinter dieser Krise steht, ist uns allen in diesen Tagen des Ausbruchs unserer Nation du neuen Zielen besonders deutlich zum Bewußtsein gekommen: es ist die Abwendung von dem öden Materialismus und Dechanismus einer nunmehr überwundenen Epoche die Rüchwendung von der übersteigerten Bertung des bloben Intelletts au den ewigen Kräften der Seele und des Lebens. Diefe innere Renorientierung bat fich ichon vor längerer Zeit auch auf dem Gebiete der Ehirurgie immer mehr angebahnt und führte so ichlieklich zu der heutigen "Erise", zu einer Selbibesinnung dieser Bissenschaft über ihre Möglichkeiten — und Grenzen. Diese Grenzen hat man, wie Geheimrat Sauerbruch betoute, lange Zeit falsch gesehen und unterschätzt sie teilweise noch heute. Die naturwissenschaft lich-mechanistische Ginftellung des 19. und be-

herrichbar fein würde.

Run foll man zweifellos die Bedeutung des rein mechanisch-technischen Rustzeuges der Chirurgie feinesfalls unterschätzen: wenn einem Patienten die Luftröhre von einem Kirschfern verschlossen wird, wenn ein Bluterguß auf das Gehirn drudt und deffen Funttionen ausguschalten brobt, und bei gahllofen anberen Fallen aus der chiruraiiden Bragis ift in der Tat ein rein mechanischer Gingriff, eine Operation der gegebene und einzig mögliche Ausweg, um das Leben des Kranken zu retten. Aber der gewaltige Aufschwung der chirurgischen Technik hatte dazu geführt, auch bort mit rein mechanischen Mitteln einzugreis fen, wo diefe notwendig verfagen mußten. Professor Sauerbruch verwies in diesem Zusammenhang auf ben völligen Zusammenbruch der vor noch nicht allau langer Zeit von sehr namhaften Chirurgen vertretenen, rein operativen Behandlung der Anochentuberfuloje. Man glaubte bamals, die tuberfulose Erfranfung des Knochens badurch heilen zu können, daß man den franken Knochen in immer grö-gerem Maße operativ entfernte; ichließlich nahm man in gewissen Hällen so große Ein-arifse vor, daß der Batient zum völligen Krüppel wurde. Aber die Anochentuberkulose fraß tropdem weiter — und man mußte erfennen, daß der eingeschlagene Beg falich war, daß man mit der jogenannten konservativen Behandlung (Hochaebirgkaufenthalt, Sonne, Bestrahlungen usw.) weit besiere Erfolge er-zielen konnte, ohne operieren zu müssen. Aehnliche Fehlschläge traten auch bei zahlreidie mit dem 19. Jahrhundert begann, mußte dinnenden 20. Jahrhunderts verleitete die den anderen Krankheiten (d. B. Banderniere, Operationssaal: darin liegt die Tragik, aber ihrer ganzen Struktur nach die Chirurgie bes seinen Glauben, man könne mit Organsenkungen usw.) auf, deren operative Bes auch die Größe denio schoner wie mechanischen Witteln jedes Leiden bekämpfen, handlung sich anderen Heruses. Dr. Holtered

die Grengen erfennen muffen, die ihrem Tun gefett find, weil fich viele Krantheiten eben nicht lotal an bestimmten Korperteilen befämpfen laffen, sondern nur durch eine Um-frimmung bes Gesamtorganismus wirklich gebeilt werden fonnen.

Die moderne Medigin kommt heute, gang ebenso wie von ihrer Seite die Biologie, mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß kein Lebensvorgang, also anch keine Krankheit, rein mechanistisch zu benten ist. Ueber allen Einzelvorgängen im Körper sieht als unergründstliches kabarrichandes Saktum das Leben selbst. liches, beherrichendes gaftum bas Leben felbit, beifen Gigengefetlichteit niemals mechanich erfaßt werben fann. Gewiß tonnen und mit-fen wir beispielsweise eine Rrebsgeschwulft unter Umständen operativ entfernen, um den Rranten gu retten - aber die Rrebsfrantheit felbft ift damit noch nicht geheilt, für die die operierte Krebsgeschwulst ja nur ein einzelnes lotales Rennzeichen fein fann. Alle chirurgifche Runft, die hochfte operative Technif allein geniigt nicht, um wirkliche Dauererfolge au erzielen; nur bie grundlichfte Kenntnis und weitere Erforichung aller Lebensvorgange im Gefamtorganismus wird auch die Chirurgie großen Leiftungen befähigen. Chirura felbft ift ja fein Automat, fondern ein handelnder und vielleicht irrender Mensch; bag von seinem persönlichen Geschick, von seinem verantwortlichen Entschluß im fritiichen Augenblick alles abhängt, daß feine Ber= fonlichkeit untrennbar verbunden ift mit feiner Tätigfeit am Kranfenbeit und im

"Möglichkeiten und Grenzen der Chirurgie"

Die naturwiffenschaftlich = technische Epoche,

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Das Armenbaus stand auberbalb des Dorfes, ganz nabe bet der Döstwiele, die zu dem Echusgistern geförte. Und Könn als steine Jauge bätte ih bem Echusgistern gernen Pild min das gebeimisvolle Haus getan, die einem Vilden unteinte. Der einigte Füster ihr ben uralten, tiesgen Mittenbaum anteinte. Der einigte Indipe an den uralten, tiesgen Birtubaum anteinte. Der einigte Füster, Den Reiterscheft in in den Der in der einem Teinen Fürer. Den Reiterscheft is dem Dorf und war nach dem Tod schweizer Erkelbeiterscheitet, in die Schoft gezogen. Rach siehere Birtubaren Erken Der eine der ein der Echoft gezogen. Rach siehere wieder in das Dorf zurückgesommen, ein Werch, das in den beimischen mit des Erkongelentige, gera alleren den anderen. Da er nichts beite, brache ign die Wemeinde im Leeren Armenhaus unter. Er war ein gelögister Besten de anderen. Da er nichts beite, brache ign de Wemeinde im Leeren Armenhaus unter. Er war ein gelögister Besten des Zorfes) und dem Ausgescheiten berinde. Damit und duzch Zaglöbnerarbeiten ichtig er ihr dem einigen Pferdereiter Berte. Der allerführe und dem Eubigner den Eckliger bes Zorfes) und dem Ausgescheiten dem einigen Aflieg mitgenacht und Jogar als einigier von dem Dreien des Eilegrich gatter Exubenen auf die ihr in ein ib dem Weiter mitgen der gefähler. Der Leine Gutze fran den einigen ein gleichgelig zur Scholle, ein aufgeweiter Burich, mit dem ich gleichgelig alle Scholle, ein aufgeweiter Burich, mit den ich mit den die mit den den der einigen von den Dreien der Kohle, in aufgeweiter der einer der er der einer der einigen und Felle Weiter ihren der Scholler und Berliche von den Erter der Erbelbigung unferen untgeschlen Weiterguirfe aus der einer der endigen und der Erbelbigen und Berliche der einer Berliche der eine ine berliche Armen gegegleiten Mehre Perleche Gebuisch und Berliche der einer Werluche, dem Weiterguirfe ausgeber ein fellen Berliche der eine ine der gereiten meine Berliche, der einer Werluche, den den mit der mit den den eine Berliche der Reiterguirfe ausgeber. Der g

Dann ließ mein Bater der Kinder wegen fich aus dem abgetegenen Schwarzsandbödischen, in die Räche der Stadt verlegen,
und ich kam nur noch gelegenisch in mein Seimabort. Der Gulge
aber mar gleich nach Beendigung leiner Schulzeit aus dem Dorf
der war gleich nach Beendigung leiner Schulzeit aus dem Dorf
pveischalten, sein Bater aber noch verlächseiner und menischenischene
geworden. Um jo erstaunter war ich, als ich nach dem Kriege
nieder in das Dorf kam und meine Bekannten mit sogten, der
alte Reiterseppel habe schon ein paarmal nach mit gefragt. Er
lei in den leisten Jahren recht binfällig geworden und misse der
aus erstennnal in das Saus, in das ich als Zunge so gern gegangen wäre. Die große Stube, in deren einer Ecte das votgewiärfelte Bett stand, war fabl, aber das Bett ich sauser und
ordentlich aus, eine Benjerstappe stand offen. Der alse Reiterschepel ich aus, eine Benjerstappe stand offen. Der alte Reiterschepel ich aus, eine Benjerstappe stand offen. Der alte Reiterschepel ich aus, eine Benjerstappe stand offen. Der alte Reiterschepel ich aus, eine Benjerstappe stand die als jum gebe. "Und
dagen sollte. "Sch bin nie in meinem Eeben frant gewelen", such
er fort, "und jeckt, no ich sie Schwester, die jeden Eag stommt, ist
fon unvernischtig, sie deringe alse der sche sie genate.
Giel trant werden. Und die Schwester, do das ich das sie die das
nichts meder sinden kann. ""Ber es sieht do, das gen aus
eitenmal den Rappel und will mich welchen. Und den genate
findiger Wericht und bein Butze er war unzustrieden: "Scie
bat lauter to neumobisches Zug im Kodt, der Boche Erick fie
aus einmel den Bappel und will mich welchen. Und bann sie sie nafründiger Wericht unt, Und hummerlort reißt sie der schiere auf
wund sätzt des gute Beriterstangel, und de Benigeren und geren mich geren interen Erickten fann. Und hummerlort reißt seine Beniger Butze
Bild auf die beste Benigerstlappe, durch die der stille auf die geste Benigerstlappe, durch die er sie gene geringen genige gene Butzellappe.

Ich merkte aber, daß er mich nicht hatte rufen lassen, um mir as über die Schwester vorzuklagen. "Ra, Reiter, Sie wollten e doch etwas lagen, nicht wahr?", fragte ich ihn, um ihm auf Spur zu helfen. Er schluckte ein paarmal, dann sagte er: "Sie sen ja, daß mein Gustel davongelaufen ist, es war ihm wohl langweilig bet mir. Aber im Jahre 1916 hat er mir eine

Rarte aus Rußland geldrieben, he liegt dott im Brottasten.

3ch holte sie, der die Feldpopstarte war so zerstein, daß ich ben mit Bleistiff geschriebenen Indat mehr entzisser. Las er mit getragener Stimme vor, "ich sabe setst auch das Esjerne Krug, weieder Barten, das er mit getragener Stimme vor, "ich sabe setst auch das Esjerne Krug, das mir. Sets gebt mir gut. Brief solgt. Wit vielen berzlichen Gerissen der Student der Auflagen an, daß ich sammen ber Krieg vorbei sit, bole ich Dich zu mir. Sein kruer Schn August. Der Allegen waster, "Ilw ist der Brief gekommen n. daß ich samm zu fragen wagte. "Ilw ist der Weisele gekommen worden. Bielleicht ist er gefangen genommen worden. Ilw der se sommen norden. Alle sei schniem ist noch immer Gefangene aus Rußlichn dariest, wei gekommen zu er sommt und ich nich mehr geschaften. Bielleicht ist er gefangen genommen worden. Alle nech geschaften und ich nich mehr geschaften. De Sie nicht so am eine Stille baber, "... et meinte, do Sie nicht so auch sie einen abheite ich "..., er kockte wieden. Und das meinte ich "..., "... er kockte nieder, "... ich meinte, do Sie nicht so auch siehen der Stillen eines offender abhotographieren. Sie haben in auch siehen bei Zägers. "Er schaften er vor dem Sauliges, und solsten wieden siehe Erfüllung eines offender auf erfügenen kann geschaften. Beschaften gestenen etwas erschoden über diese röse Erfüllung eines offende und Freuen der stude en über die schaften. Deshaften Seie nur nach erfügenen Arche. "Ger num nar die führen, "Benne Sie num auf fehre ub graufe den fanderes, weißes Hem Erfügere ibn schaften. Beschaften und gegen und gere er gich sieder gen der kongesten mer Beschaften und gegen und geschaften gese met gegen und geschaften gese und seinen Festeren und geschaften. Beschaften gese und eine Barte gin die den gegen er die die gene Beschaften. Beschaften sein gegen und geschaften gese und seinen Festeren und geschaften. Beste ein der Barte gin die den gegen und geschaften gese und er er flöhplich. Den den Beste ein der Barte gin de

Es dauerte fast ein Jahr, bis ich wieder in das Dorf fam.
In Es dauerte fast ein Ashr, bis ich wieder in das Dorf fam.
Ich midde und zerfallen aus, und sein Geist wanderte. Er hielt
mich erst sie er nach, und sein Geist wanderte. Er hielt
mich erst sie er mich, und als ich ihm in diesem
erzählen. Dann erkannte er mich, und als ich ihm in diesem
stickten Augenblick sein wohlzelungenes Bild zeigte, lächette er
glücklich. Aber es schien, als ob er das bischen Ledenskraft sir
biesen Ausgenblick bewahrt und seht aufgebraucht bötte: er sant
wieder zurück in die serne Bergangenheit, wo er sich mit dem
Beben herumgeschlagen hatte und unterlegen war, er sprach mit
seiner Frau, er war wieder deickte, um ein paar Kartosfeln zu
sehen verzweiselt auf die Alecker schick, um ein paar Kartosfeln zu
stehlen. Dann wieder hielt er mich sit seinen Jungen, auf den er
scholen beken, ohne daß sie von ihrem Erokopater wußten.
Beis zulegt die schwache Stamme erlosch und ich das Fenster
ar bistere, um der midden Seele den Weg nach han weisen.

# Bücherwürmer

In München lebte ein Baron Tudichum, in dessen Familie Interesse für Literatur nicht sehr groß war. So wurde er, I er auf die Zeitschrift "Feld und Wald" abonniert war, von bas Interesse für Literatur nicht sehr gr weil er auf die Zeitschrift "Feld und Wa den Seinen der "Bücherwurm" genannt. Eines Tages begegnet Baron Tudichum einem Schriftfeller, der ibn fragte, wohin er heute abend gehe. Er antwortete, heute wolle er sich etwas Bejonderes anfehen, nämlich ein Stüc von Friedrich Hebbel, "Herodes und Marianne". Worauf ihm der Schriftfteller das Reclambeftchen diese Stückes scheufte und von da an ihn nur noch den "berühmten Hebbelforscher Tudichum" nannte.

Eine junge Frau fragt ihre Freundin, was sie ihrem Nann zum Geburtstag schenken solle. Diese sindet, ein Buch sei tunmer das schönste Geschent. Borauf die junge Frau sagt: "Ach nein, ein Buch nicht! — Das hat er schon."

Rarlsruher Lagblatt Dienstag, ben 9. Januar 1934

von Reinhold Fritz Grosser

Eleigmäßiger Highlag zwang Paillion zu Umwenden. Sein auf verhängter Highlag zwang Paillion zu Umwenden. Sein auf verhängten Jügeln auf schaubedecktem Höhle beran.

"Du Hund von einem Europäer! Ih werde big zwingen.

"Du Hund von einem Europäer! Ih werde big zwingen.

"Du Hund von einem Europäer! Ih werde big zwingen.

"Du Hund von einem Europäer! Ih werde big zwingen.

"Du Hund zwingen. ...! Das binne Ende der Nettpeitsche wirhelte bod in der Velilions Schümmel am Hals. Das Zier warf den Koph of macht eine kreifende Bewegung und sich zu auch jeht nieder.

Este damals im Zug, der ihn nach Selby brachte, umflügen Willion die Schönken; wie damals, schoß er auch jeht niede die Undern Schumlofer Schlaf überfam ihr: er füßte ind von gägnenden Schudkten und stell abfallenden Hänse wie in wie ein Piele nieden und zu fißten vermeinte, nur Einbildum war, daß er zuge nieden und zu fißten vermeinte, nur Einbildum war, daß er zugelnichten zugenber Araberschinnmels seh nund daß, nos er zu lehen wehr dem Palligen vermeinte, nur Einbildum zuges er zugen bahinfeisenden Araberschinnmels seh nund daß eine wiese wie ein Piele nuch zu der Schungerschilde und Schungerte Dickniesen und den Produkter erhößer phantafie?

Eine felten kare, kißte Schume weckte ihn. Auflichen richtete fin den eine Piele erhöften iber ind er ein Bild der Bridger Phantafie?

Euchteten ihm entgegen, mächtige Liamen wijpelten iber ib inchen Gruppen macietätigen Dulft der Bangervorensame ein, die in dichten bereits erlegt, auf den dulft den Belieden Eucher Saad er eine Eichtung auf ihn autsetend. "As dabe zwei Erelber Jand en dittet ihre nachen meine Tereber Jand en dittet ihr en mich alle Anzeichen früngen, an dieste Etelle hervorbrecken.

Da liegt In en entgelein ernigen, an dieste Etelle hervorbrecken.

Da liegt In en entgelein ernigen, ein Bilden eine Bereit von eine Peren eine Bereit von entgelein mich en entgelein mich den erfügeren. "Bilden er eine Bereit von entgelein der ernigh ein Bereiter eine Bereiter eine Bereiter eine Bereiter eine Bereiter eine

Na legit Ivenovi:

"Ich habe geichlefen . . .? Soeben fprach ich mit Belfed All.
"Ich habe geichlefen . . .? Surchlaucht?"

Raim." Daß er auch mit dem Fürfen eine Recontre gehabt, verfchwieg Avillion. "Bo ist er . . . Durchlaucht?"

"Im Turm des Schweigens. Sie haben sich dem Wege
Kierber ausschließlich mit mir unterhalten. Es war sehr schr scholierer ausschließlich mit mir unterhalten. Es war sehr schr scholießlich mit mir unterhalten. Es war sehr scholießlich ser Isterarischen Erfolge in Europa und bei siber Iber Beltreisen, verrieten mir auch, daß Ihnen dießs ge
Gebiet, der Dschwigel, nicht unbefannt sei. Es war mir eine große Ibereibe, dies zu vernehmen."

Darüber sollte er — Avillion — gesprochen haben? Er konnte Iber nicht unbekannt. Er war hier schon einmal gewesen. Nicht ganz preim Ister mochte es her sein. In Avillion auf . . . dieses settsom war ihm pie ein Indian wich der Bann der Film.

Bieder zum wich der Bann der Film.

Er sah seel, die sett werstelben und erfassen bei die schone inch in dem Umfange wie seht hatte verstelben und erfassen fünnicht in dem Umfange wie seht hatte verstelben und erfassen fünnen: die Wacht, die von einem anderen ausging und sich ihm bemnicht in dem Umfange wie seht hatte verstelben und erfassen.

ren Beförderung in Empfang genommen; jene geheinmisvolle Macht, die seine Erinnerungsvermögen und seinen freien Billen manchmal gänzlich, manchmal teilweise aufgehoben und ibn andern untertan gemacht und die nun jeht, nachdem sie den gewönsichten Ersolg gezeitigt, ihr Ende gefunden hatte — ja, wirfungsloß geworden war, denn zum erstenmal seit seinem Fortsein von Engelnach glaubte Avillion den internen Aufammenhang der Ereignisse, wie sie sich nacheinander abspielten, zu erraten und mit ihm die utsiche seiner gewaltsamen Entstübrung, überhaupt alles, was mit seinem unfreiwilligen Aufenthalt in Anaradschapura mehr oder an, wo er das an Betfed Raim gerichtete Schreiben von dem Un-bekannten in der Borhalle des Charing-Croh-Bahnhofs zur weitemungslos, gewalttätig, ja brutal überordnete von dem Augenblit

weniger verknüpft war. Er sah jeht alles mit dem Blick des Rückvärtsichauenden und verstand nun plöhlich, warum es so kommen mukte, wie es ge-

Es war doch so:
Er hatte Schuld auf sich geladen, freisich eine Schuld, die nabes zu ein Jahr zurücklag und ihn aus diesem Grunde nicht mehr allzu sehr drückte. Sein Berhängnis wollte es damals, daß er mit einer Jagdezpedition vom Besten kommend, gerade in diesem Teil der Dschungel pirsche und den Spuren eines weißen Elefanten gefolgt war, von dem er nicht wußte, daß er zahn war und dem Fürsten von Anaradschapura gehörte, der sich gleichfalls auf der Jagd bestade und mit seinem Gefolge weit der in der

The folliabem Zagdeiser und mit der Bravour vos descateur acceptent.

An blindem Zagdeiser und mit der Bravour vos descateur, die inm Aufe der Keiligfeit steben, hinveggescht und das Textals die ein Aufe der Keiligfeit steben, hinveggescht und das Textals extendent, die ein Aufe der Keiligfeit steben, dinneggescht und das Textals als er est vielber der Keiligfeit nieder zur Bestinnung kam, als sim der Texider des Fürsten, dem der Esfant enstaufeit und, mit dem Schreckensruf: "Fließe, Sahib, du hast der Fürsten verlis geschesen und nur eilige Flucht konnte ihn vor dem Jorn des Fürsten bewahren. In der Text hatte der Fürst es sich and geschen sein enschen und sehen mit dem Streife auf ihn und die stürzten zeits geschen sein enschen und sehen mit dem Befeh, das der Schitzen zu selben mit dem Befeh, den verwegenen Schitzen zu selben mit dem Beschlung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar der Experiogung erstreckt, und nur der kleine Vorsprung nar. Der Kürft batte sedoch nicht in seine Vorsprung nar, den Kirk batte sedoch nicht vorspessen.

- und in diese Wutmaßung wurde Vorskesenis ausgeschunget.

- und in diese Wutmaßung wurde Vorskesenis ausgeschunget.

BLB

war, in die Hände gespielt haben. Er erinnerte sich seht auch der Unterhaltung mit Betsed Naim in Selby, in deren Berlauf ihm dieser unter anderem verriet, daß der Fürst seine "dickterisch beschriebenen Weltreisen" gelesen hätte. Es konnte nicht anders sein: das Buch, sein eigenes Geisestind, hatte den Fürsten auf ihn aufmerksam gemacht, war ihm aum Verhängnis geworden. Und

Trompetengeschmetter erfüllte die Luft, wilde Schreie hallten und schallten hinterdrein . . . In dem unteren Geäft der Bäume knackte es, die Erde erbebte, zitterte, dröhnte unter gewaltigen Schlägen . . . Stampfend, mit dem Rüffel die Luft peitschend, brach der Kolof aus der Lichtung hervor . . .

"Achtung!" rief der Fürst im gleichen Moment mit lauter, herricher Stimme und riß als erster das Gewehr an die Bange. Aber er schoß nicht und zielte nur, wartete . . . wartete. Avission sahrer ich das Riege binter dem Bisser sich auf ihn richtete . . . tauernd, jede seiner Bewegungen kontrollierend, und wie es um den Minnd verräterlich zucke; sah, wie der Aing der Treiber sich immer enger um ihn und den Fürsten schloß, um einem Ausfall die Möglichkeit des Gelingens von vornherein zu nehmen. Ein Gestühl, in dem die die dahn nicht wirksam zum Ausdruck gekühl, in dem die die dahn nicht wirksam zum Ausdruck gekühl, in dem die die dahn nicht wirksam zum Ausdruck gekühl, in dem die die dahn nicht wirksam zum Ausdruck gekühl, in dem die die desmal nichts und bezwang sich und ließ das nach Entladung degen seine Besügenaligung ausgespeichert lag, Aber er tat auch diesmal nichts und bezwang sich und ließ das nach Entladung drängende Gestühl wieder abklingen. Der Jagdtaumel hatte sich Feiner bereits bemächtigt und ris ihn mit sich sich einer der Bücher den zurstät, um die Distanz abzulchäsen, legte die Bücher dereits den kenächtigt und sielte genau auf die Setelle über den zornsunkelnden, verderbenspeienden Lichtern.

Drei Salven krachten hintereinander . . . brachte fich Avillion in Sicherheit. Mit einem

In diesem Augenblick löste sich auch schon der Ring der Tret-ber um ibn auf und ein einziger wittender, markerschiltternder Trompetensteh erscholl. Töblich getroffen sant der mächtige Koloh mit aufgerolltem Riffel in den Sand. Da krachte ein letter Schuß — ber Gnabenichis. Fürst Dama ba Mit griften Lächeln naberte er fich Avillion. Fürst hatte ihn abgefenert.

"Ein Reiz eigener Art . . . feltener Spannung . . . liegt in dem Moment, wo Mensch und Tier im Kampf sich gegenübersstehen — nicht wahr? Sie haben in Ihrem lehten Buch, das ich mit großem Interesse gelesen, wirkungsvoll sestgehalten und auch in überaus geistvoller Weise geschlert, wie versehlt es sei, zu glauben, daß nur logenannte Blattichisse den Erfolg verbürgen. Auch damals . . nicht wahr, nahmen Ihre Schisse das gleiche Biel und schlugen . . . schragen . . . oberhalb der Lichter ein?" Avillion ichwieg.

"Nicht wahr . . ht wahr . . . auch damals ftredten Sie das Tier auf erften Anhieb nieber und . . . freuten fich bes Erfolges?"

"Ia, es war ein weißer Elefant", warf Avillion jest trosig hin. Er wußte, der gefürchtete und wiederum herbeigeschnte Augenblick war gekommen. Und doch, eine Licke klaffte in ihm, ein Riß; er wußte nicht, wie er sich rechfertigen sollte. Er vermochte darüber nicht hinvegzukommen.

"Ia, ein weißer Elefant", nickte Fürst Dama sinnend. Seine Stimme feutte sich um einen Tonsall und schien im Gegensah zu sonzul und schien im Gegensah zu sonzer Leichen Kindruck du verzichten. "Betsed Naim hing mit großer Liebe an dem Tier. Er machte es mit an dem Tage dum Geschent, wo ich ihn, der damals noch ein wandernder Fattr war, hungernd auf der Straße aufsas und ihm versprach, mit seiner anzunehmen und ihm bleibenden Schuh zu gewähren. Der Bestihwechsel — so prophezeite er mit — würde mit Glück bringen, der Tod bes Tieres sedoch würde das Glück gertrümmern und den Tod einer Frau, die meinem Herzen am nächsten steht, zur uns den Weigerlichen Folge haben —."

Die Stimme hob sich wieder. "Die Prophezeiung ging in stüllung. Schon am nächsten Tage traf die Favoritin Revonnah ein Seschent des Maharadschas von Wosul — in Anaradschas

nicht ewig währen; es ging in Trümmer an jenem Tage - "An welchem Tage?" fragte Avillion abnungsvoll. pura ein; sie war von außerordentlicher Schönseit, und ich erhob sie aur Fürstin . . . vermählte mich mit ihr. Das Glück sollte

"Wo die Kunde von dem Tod des heiligen Tieres die Fürstin richte; eine rätselhafte Krantheit suchte sie bald darauf heim. Fürstin ftarb." 2 Die Stimme groute aus tiefftem Innern.

"Still" Der Fürst verfiel in den alten motanten Ton. "Ich bedauere mein Mißgeschick sehr . . . Durchlaucht! heute abend mit . . . giftigen Rattern fpielen -

,00° werbe wohl kaum an dem Spiel teilnehmen konnen

Fürst Yama, einem Treiber winkend, schnellte berum. "Schers sen?" Er umfrallte die Reitpetische, die ihm der Treiber reichte, wie ein Aasgeier sein Opfer. "Sie halten mich deffen für fähig... "Durchlaucht belieben gu icherzen?"

"Ich wiederhole, Durchlaucht — ich bebaure mein Miggeicid

"Als ob mir mit einer leeren Redensart gedient wäre!" Fürst Dama schlug eine dröhnende Lache an. "Wich dürftet nach Ihrem Leben!"

"Durchlaucht fprechen im Wahnfinn -

haß meine Gedanken ansangen rückwärts zu kreisen . . daß ich ich irre an mit und der Welt werde! Wer ist schild daran? Sie irre an mit und der Welt werde! Wer ist schuld daran? Sie und das . . verruchte Europa, das hindernisse über hindernisse vor mit auftürmt, schon jahrelang . . . und sich jeht mit der Abstraft trägt, meine Souveränität zu zerschlagen, wie es die Ideale bes indiscen Volkes zerschlagen hat. Ich habe das Gestühl . . . . . . . . die Echeinheiligkeit, Trenkosigseit, Trenkosigseit . . . . die Echeinheiligkeit, Trenkosigseit . . . . . . . . . . . . .

"Halt!" gebot Avillion, die bisher beobachtete Juriichhaltung gewaltsam durchbrechend. "Ich dulde nicht, daß eine solche Bermessenbeit auch nur in Worten zum Ausdruck kommt, in der Tat wird sie sich ohnehin nicht auswirken können, denn Europa ist wachsam und auf der Hut; es wird den indischen Fürsten, der es wach, es zu schmäßen mit einem Windhauch hinwegsegen und —"

pu Hand! Fürst Pama sprang vor, seine Augen spien be Blut; wie eine aufs höchste gereizte, entfesselte Bestie benahm er sich und schlug blindlings zu. Sein Arm hob und senkte sich mehrere Male, die er ermüdet, erschöpst heruntersant. Iwei Treiber sielen über Avillion her, er vermochte sie nicht von sich abzuschäfteln und sich zur Wehr zu sehn. Er wußte nicht, wie ihm geschah. Seine Wut kannte keine Grenzen mehr. Zum erstennal in seinem Leben nachte er die Wahrnehmung, daß man einen Menschen töblich — ja bis zu seinem Lehen Atemang

Aber der Fürst würdigte ihn feines Blides mehr. "Achtung!" "Bevor du ihm ichadest, wird Europa dich zuvor toten!"

Eine Gestalt, allen bisher unsichtbar, stürzte aus der Lichtung vor. Avillion sah es auf den ersten Blick: es war ein Offizier i der Leibgarde. Er war bis an die Zähne bewaffnet. "Las auffigen!" fagte Bürft Dama mit metallifcher Stimme.

Ein langgezogener Pfiff ertönte . . In dem umliegenden Gehölf war es lebendig . . Zuerst war es ein Häuflein Arieger, dann eine ganze endlose Schar, die Avillion erblidte. Und immer neue Gestalten tauchten auf und schlossen sich dem Zuge an; den Schliß bildeten die Treiber. Auch sie waren, was er vorher nicht wahrgenommen, bewassen- die auf den letzen Nann. Es war, als wenn eine Streitmacht sich zur Schlacht versammelte.

(Fortsehung folgt.)

# Kin Meer wanderf über Land

Bon Frang Rudolf Winkler

"Wi staht da vör, wie möt da dör!" Das ift der alte Bahlspruch der Fischer von Steinhube. Aunstvoll eingeschnitzt in die Balten der alten Fischerhäuser mit ihren carafteristischen Gie-beln steht er zu lesen. Sie haben davor gestanden, die Fischer von Steinhude, nicht nur vor ihrem Meer, sondern auch oft genug vor schiedung getten. Und sie sind durchgekommen bis auf den heu-

Steinhade, nicht nur vor ihrem Weer, sondern auch oft genug vor ihrene Tag. Durchs Weer und durch die find durchgefommen bis auf den heueligen Tag. Durchs Weer? Man wundert sich vielleicht über die Begeichnung "Meer" und bürch die stielleicht über die Begeichnung "Meer" Man wundert sich vielleicht über die Begeichnung "Meer" Masser sich vielleicht über die Begeichnung "Meer" und bätt sie sie einen Kinnense von au beitspielsweise der siedhehrmaal größere Bodense sich wird den genügt.

Aber es ist keine Uebertreibung. Der schlichte Niedersachse neine Steinhader Meer kennt, der wird es wissen kodense und das Scheinhader Weer kennt, der wird es wissen, das der eine See und das andere doch ein Meer ist.

Das Land rings um das Steinhader Meer tin.

Das Land rings um das Steinhader Meer tin.

Dissessen und das nicht nur deshalb, weit man im Sommer dort einen ausgedechnten Badeltrand vorssind von Meer ist hier sänden gehen, und man vergist vollfonmen, daß man mitten im norddensichen Flächland weitst. Ein Stied vom Weer ist hier ins Land verpstanzt, und deshalb kann das Wasser die Meer von Steinhade. Pur drei Weer sied werd das Stiefen das Stiefen das Stiefen das Stiefen Weer von Stein das weitst ihr ein sehe man. Der logenante Weer tief birgt es doch seine Weer von Stein man. Der logenante Weerbach sließ kann das Wasser die Weerbach sließ kann das Wasser die Weer das weißen das Steinhade Weer der won Stein man. Der logenante Weerbach sließ kann das Stalfer in die see ein Duelgebiet ift und sein schiff nach das hie erneuert, das weißen man. Ver logenante Meerbach sließ kann das Stalfer von Stein man deer der mander deer der muruhiger Geis von deer det mandert das Weerbach sließ kann das Heer was deer.

Rad Weer ein ließt der Weerbach ab, und nach Osten wandert das Beer ein

landeide Westuser des Meeres. Im Ossernoorende und ver-landeide Westuser des Meeres. Im Osser nagen die Wet-len unabsässig an dem moore und schissfreien Strand. So schiebt stich das Meer allmählich von Westen nach Osser nagen die Wet-stichtung sat, warum nur der Westwind es vorwärts treibt und der Ostwind es ruhen läßt, das weiß man nicht. "Tia, das ist so", sagt der alte Fiscer, mit dem ich am User seinmal der Tag kommen, an dem Steinhude mitten im Land liegt und das Meer irgendwo im Ossen." Ich deisten von Schaumburg von 1761 bis 1765 im Neere auf-schäftlicht ließ. "Und der Wisselnsstein wird dann ein kleiner Berg im Moor?" gebiet, ein Standort seltener Meery dies dazu, ift das langsam mehr und landende Westuser des Meeres. In roten Bojen Strand steben Tafeln. "Bootsfahrer! Ueberfahren vien verboten! Naturschutzgebiet!" Dieses Naturs gebiet!" Dieses Raturichuts-pflanzen und ein Bogelpara-

"Das wird wohl so werden", meint der Fischer. "Und mein Großvater hat auch noch gewußt, warum." "Warum denn?" Auf diese Erklärung bin ich neugierig.

fo", fährt er fort, "was die Alten gesagt haben, darüber lachen nachber die Jungen. Und schliehlich haben die Alten doch recht "Warum denn?" Auf diese Erklärung bin ich neugierig. "Sie muffen mich nicht auslachen", fagt der alte Fischer nach er kleinen Pause. Ich schüttele den Kopt. "Tja, es ist wohl

Graf Wilhelm den Priem in die andere Backe. "Als damals der Graf Wilhelm den Grund für den Wilhelmstein ins Meer karren ließ, ift das den Fildern gar nicht recht gewesen. Die haben wohl gedacht, es sei eine Versündigung, an etwas herumpsuschen wohlen, was der Herrgott anders geschässen hat. Wenn eine Ind darüber ihnnen Sie denken, wie Sie wollen, Herr zie, und darüber ihnnen Sie denken, wie Sie wollen, Herr; seit die Ind darüber hat es gesagt, und die Neer angesangen zu wandern. Mein Großvater hat es gesagt, und die alten Leute aus seiner Zeit sasten es auch alle. Und das Meer würde nicht eher Ruhe geben, als die Instelle, die vom seinen Lesten aus seiner Zeit sasten sein gestem Land geworden wäre."

In dem verwitterten Gestät des alten Nannes ist nicht zu lesen, ob er selber an das glaubt, was er eben erzählt hat. Warum schließlich nicht ——, das Meer gibt der Sage sa recht, es wandert fort und läßt die Instellen Liegen ———
In den einem kleinen, verräucherten Local sieden wir dann noch vor einem die Grand und arneben Weere.

fneipe irgendwo am großen Meer.

Es riecht nach geräuchertem Aal. Kein Wunder, ber Wirt be-treibt wie fast jedes dritte Hans in Steinhude eine Aalräucheret. Das kleine Meer und seine Erzeugnisse druden Steinhude einen eigenwilligen Stempel auf.

"Brüßer ist das etwas anderes gewesen", meint der Alte. "Da ist einmal die Leinenweberei hier ganz groß gewesen. Da sind die Händler mit Steinenweberei der ganz groß gewesen. Da das Land gezogen, und kein Bauer hat hier im Land etwas anderes kausen wollen, weil aus Steinhude die beste Ware kam. Aber davon ist nicht viel mehr übrig geblieben. Das hat die große Industrie auch tot gemacht."

3ch nicke nur. Warum foll es in Steinhube anders fein als sonit? Das kleine, bodenständige Handwert ift ja fast überall im Zeitalter der Maschinen erdrückt worden.

"Tia", und nun zieht etwas wie ein Lächeln über das verswitterte Gesicht des Alten, "und das werden Sie auch nicht wissen, daß Steinhude die erste deutsche Schotoladensabrik gehabt hat. Benn isn dat 'ewest, Wirschan?" wendet er sich an den Nach-

fäbenteinhunnertunföfftich", meint der, "da Schaullehrer a in't Blatt 'efett."

Der Wirt hat die Zeitung aufgehoben. Richtig, da steht der Artitel. 1756 ift in Steinsude Deutschlands erste Schofvladen- fabrit gegründet worden, aber bald danach wieder eingegangen. Schade ift es eigentlich nicht barum. Bu Steinhube paffen Räucheraale, aber keine Schokolabe. — —

Der Alte stapst mit mir noch ein Stück Straße entlang, wäh-rend silberner Mondschein zwischen die Giebel fällt und die Haus-schaften spih auf das Pflaster zeichnet.

Als wir uns getrennt haben, sebe ich an einem Hause noch einmal den alten Spruch: "Wi stabt da vör, wi möt da dör!" Mag das Meer auch wandern, die Fischer werden diesem Wahls spruch tren bleiben.

# Buntes Allerlei

bitter fatt ift, dürste begreislich sein, und man kann sich daher die Berwunderung einiger Lappenstrauen vorstellen, als sie Berwunderung vom Nördlichen Eismeer ins Landinnere auf einer Waanderung vom Nördlichen Eismeer ins Landinnere auf einen Waann stiehen, der in einer Baumschonung plöhlich wie vom Erdat boden im Schnee verschwand. Vonaaden glaubten noch an Zausberei, aber dies Lappenstrauen waren zu schlau, um sich blussen viert in die Schonung eindrang, entdeckte man eine Wohnhöhle. Um Zirieren Sie denn nicht?" fragte der Gemeindevorsteher, und als man rus aus der Tür kan. "Ein König friert nicht!" var die Antwort, "Bo stied den König?" fragte der Gemeindevorsteher weiter. "In Grönland!" — "Und dann versteckn sie sich hier meiner Schle?" — "Ein König versteckt sich nicht", sagte der Wann mit dem langen Vollart würdevoll, "ich habe mich nur über Winter in diese meine Büherhütte zurückgezogen, um mich zu sammeln. In diese meine Büherhütte zurückgezogen, um mich zu sammeln. Konlich arbeite ich die neue Versassung für Grönland aus, und im konlich, daß sie den Kronprüzen, zu besüchen. Die Leute sahn nach im konlich, daß sie es mit einem Mann au tun hatten, der nicht gand en gleich, daß sie nich siehe ihn in Kenlich, der nicht gand eine mit kenntiermod und. Ant ließ ihn in Knühe, und er zog sich in seine mit eine mit kenntiermod und Kenlichen der Kronböhle Buriid.

Rene Berliche mit Linkshändern. Bielfach ist auch beute noch in die Ansicht verbreitet, daß linkshändige Menschen durch die Natur den Genachteiligt seien, vor allem bei der Ausstührung von Handen, bei denen es auf Feinheit und Genanigkeit ankommt. Ja, einzelne wollen in der Linkshändigkeit sogar ein Zeichen von Degeneration erblicken, ohne zu bedenken, daß Männer wie Leonardo da Binci oder Adolf Menzel ebenfalls linkshändig waren. Um die Frage zu klären, wurde kürzlich in Frankfurt am Main unter Leitung von Professor Bethe eine Reihe von Vertucken aus Einkshänder von Vozenten vorgenommen, unter denen sich ben Rechtshänder besanden. Dabet ergab sich, daß die lehteren den Rechtshändern in keiner Weise nachstanden, ja, vielsach eber noch bessere Linkshänder ist es danach offendar nichts.

# Aus der Landesbauptstadt

Es geht aufwärts . . .

11. a. nämlich mit der Tageslänge. Bon den Kirchtürmen unserer Stadt summten fünf Glodenschläge . . . Bor furzem noch wurden sie aufgesogen, gewissermaßen Beiwerf der alles beengenden Dunkelheit, die um diese Stunde Turm und Giebel, Lärm und Menschanichtitt fast eingenacht hielt schenschritt fest eingepackt hielt.

Aber heute, da steht der Glodenschlag der Fünser-Stunde schon — und noch — in der lichten Räumlichkeit des Tages, unter der lockeren Banderung schneetgen Wolkenplufters, der vor blaffem, duftgrauen Borizont in die Unendlichfeit wächst.

Der Optimist (und wer, bitte, ift an foldem Abend nicht gufunftsgut eingestellt? Sache ber Clastizität des Herzens!) notiert:

. unftreitbar ift die Luft, die gange abend= liche Beschwingtheit der Farbtonung mouf-

es wird falt. Es pricelt ja schon scheuß: in den Frostbeulen. Stellt der Peffimist ... In den Baumtronen, den Aeften bangt icon fo etwas wie Dunft fteigenden Saftes.

- ber Rauch brudt. Brr, ich hab's ja gefagt . . . ichließlich betommen wir, nein, fogar totficher, Betterumfall und Matich! Brummt

... und felbft bie Bogel find icon gefprachi-ger, geradegu animiert! Rotiert ber Optimift. diefes efelhafte Spatenchor. Bort man nur das gierige Futtergeschrei, so wird man zwangsläufig an die Alatschlust seiner Zeit-genossen erinnert. Anurrt der andere Herr,

... die Spaten pfeifen's von den Dachern fummt nach einer eigenen Melodie der Herr mit dem freundlichen Bergen vor sich hin — daß es nun wieder aufwärts geht!

Und das meinen wir auch.

#### Jubilaum

Der Geschäftsführer der Badifchen Landwirtichaftlichen Warenvermittlung, Berr Grit Bithum, fann beute auf eine 2bjahrige Ta-tigkeit im Dienfte ber babifchen Landwirtichaft gurudbliden. 1909 schied er aus dem badischen Staatsdienst aus, um die Setretariatsgeschäfte des Badischen Landwirtschaftlichen Bereins zu übernehmen, der vor furgem nach 115jährigem Besteben in der badischen Bauernichaft aufgegangen ift. Er gliederte icon in ber Un-fangszeit seiner Tätiokeit der altangeschenen Organisation eine Warenvermittlungsftelle für ihre Mitglieber an, die sich unter feiner forgsamen kundigen Leitung in ausgezeich-neter Beise entwickelte, weil hier streng solid den Bedürfnissen der badischen Landwirte Genüge geleistet wurde. Die Warenvermitt-lungsstelle wird jett als Badische Landwirtsschaftliche Warenvermittlung unter seiner Leitung in alter Weise weitergeführt.

Ein großer Areis von Freunden wird heute des verdienstvollen Mannes gedenken und ihm noch viele Jahre fruchtbringender Tätigfeit wünschen.

Alren 80. Geburtstag feiert am beutigen Tage bei bester geistiger und förperlicher Ris-stigkeit Frau F. Bind, Kriegsstraße 5, die Bitwe des bekannten Bildhauers F. Bind.

#### Weitere Bergünstigungen der Autohaltung

Erfahrungsgemäß werben im Frühjahr in erheblichem Umfang Kraftfahrzeuge wieder in Betrieb genommen, die hauptfächlich aus Ersparnisgrunden zeitweilig nicht verwendet und bei der Zulaffungsftelle abgemeldet worden find. Bisher mar die erneute Inbetriebnahme dann verhältnismäßig einfach, wenn das Fahrzeug nicht mehr als 8 Monate ftill gelegen hatte. Bar biefer Zeitraum fiberichritten, fo bedurfte es einer Bieberholung bes Rulaffungsverfahrens mit all feinen Umständlichkeiten und Kosten; ja fogar über die Roften der erften Bulaffung hinaus war in ber Regel bas Gutachten eines Sachverständigen über die Borichriftsmäßigfeit des Gahrzeuges erforderlich, mabrend bei ber erften Bulaffung eine entsprechende Bescheinigung der Fabrif genügte.

Das foll nun geandert werden, und awar fo rechtzeitig, daß die demnächst wieder in Betrieb fommenden Sahrzeuge icon obne Rudficht auf ben Zeitraum ihrer gurudliegenden Rube im vereinfachten Berfahren wieder benust werden fonnen. Gine endgilltige Regelung wird allerdings erft im Zuge der grundlegenden Umgestaltung der Borichriften vorgenommen merben.

#### Trauerfeier für Kapellmeister Guhr

Die Tranerseier am Montag nachmittag vereinte ein stattliches Tranergesolge, das die Friedhoskapelle füllte Die Betriebszellenabordnung des Bad. Staatstheaters hielt die Ehrenwache.

Ein Choral, gespielt vom Hornquartett des Bab. Staatstheaters, leitete die Trauerfeier ein, worauf Cellift Billy Eber (Orgelbegleis Rammermufiter Comann) ichiedsgefang anstimmte. Darauf nahm Erfter Rongertmeifter Boigt mit einem Banbelichen Andante Abschied von dem liebgewonnenen

Stadtpfarrer Brandel ließ in feiner Troft= rebe nochmals ein Lebensbild bes Entichla-

Orchester Kammermusiker Sommer, für das Orchester Musikbirektor Lüttgers und schließSolopersonal Staatsschauspieler Schult, für die NSBO. Ortsgruppe Karlsrube Pg. Speck, weiter für die Betriebszelle des Bad. Staatstheaters Pg. Kehler, das Philharmonischen niederlegungen.

Orchester Musikdirektor Lüttgers und schließlich Bezirksleiter Asmus für den Berband der Deutschen Theaterangestellten. Sämtliche Rechner begleiteten ihre Nachruse mit Kranzniederlegungen.

## Karlsruher Fastnacht 1934

Nach 23 Jahren wieder ein Umzug / Faschingdienstag im Zeichen des Fremdenverkehrs

valszug sind in vollem Gange. Jedem Karls-ruher geht das Herz auf, wenn er sich an die großen originellen Fastnachtsumzüge der Bor-friegszeit erinnert, die nunmehr wieder nach Jahren der Krise und Bedrücktheit fröhliche

Start nach langer Pause das orisginesse Motio "Karlsruhe zieht um an den Rhein" gewählt hat. Wer heute noch anzusweiseln wagt, daß Karlsruhe am Rheine liege, wird am Fastnachtsdienstagnachmittag um 3 Uhr eines besseren belehrt werden, wenn der riefige Zug mit etwa 100 Wagenund Fußgängergruppen diese Tatsache auch formell bestätigen wird. Bas wird nicht alles an den Rhein gieben?

Der brave Bürger wird feinen Möbelmagen paden, ihm werden gewiß die Geschäftsleute mit ihren Läden und die Handwerfer mit ihren Fabrikwaren folgen, um ja nicht den Anschluß zu verpassen, zumal alle auseinander angewiesen sind. Aber diese Sache wird nicht ohne Humor abgehen. Jeder der vielen Basen wird seine lustige Note haben. Dan braucht nicht allein eine Aufstapelung von Hausgeräten zu zeigen oder mit der Kinderschaffe und dem Kanarienvogel die Genügsamsteit und dem Kanarienvogel die Genügsamsteit feit martieren, vielmehr fann der Geschäftsmann, der Handwerker, der Industrielle seine Waren und Erzeugnisse sehr wohl in einer Art und Weise geschickt zusammengruppieren, daß der Sinn und die Absicht seiner Propaganda der Bevölferung Spaß bereitet. mit ift alfo auch den einheimischen Beichäften die Möglichkeit geboten, im Rahmen des Geft-juges eine lebendige und daber um fo ftarter wirfende Beichaftsreflame gu machen. gilt es nun, zu beweisen, daß die Karlsruber Geschäftswelt nicht nur einen gesunden Mut-terwitz besitzt, sondern auch mit Geschmad und im Rahmen einer bestimmten Idee zu werben

Die Borarbeiten jum diesighrigen Karne- fragen, so gibt allein schon dieser Borgang alszug find in vollem Gange. Jedem Karls- den Grund zu einem Mordsgaudi ab. Der Megger zeigt, wie ichwer es ift, bas frobliche Borftentier einzufangen und gur Strede gu Friegszeit erinnert, die nunmehr wieder nach Jahren der Arise und Bedrücktheit fröhliche Auferstehung seiern werden.

Bie bereits mitgeteilt wurde, hat sich der Berkehrsverein die Biederbeselbung der Karlsruher Fastnacht besonders augelegen sein lassen durch Bründung der wiedererstansenen Gro-Ka-Ge (Großen Karnevalsgesellsschaft) und vor allem durch Beranstaltung die Karlsruher und vor allem durch Beranstaltung die Karlsruher und vor allem die Auswärtig ichaft) und vor allem durch Beranstaltung eines Fast nacht einer Idee des Präsidenten der Gro-Ka-Ge, Theodor Dilzer, dum ersten hat die Absicht, den Zug durch Grosselle das vrischen Gro-Ka-Ge, Theodor Dilzer, dum ersten hat die Absicht, den Zug durch Grosselle das vrischen Gro-Ka-Ge, der haben und zwar recht lange, denn der Ber-fehrsverein hat die Absicht, den Bug durch zahlreiche Straßen während zwei bis drei Stunden gut führen, um recht viele Strafen und Ginwohner an biefem Ereignis Anteil nehmen su laffen. Gin beftimmter Bugsplan ist noch nicht aufgestellt, doch eines verrät ichon das Motto, der Zug muß von Often nach Beften feinen Beg nehmen.

Bei ben hoben Untoften für Berficherung, Musiffapellen, Koftüme, Berdung usw. appelstiert der Berfehrsverein an den guten Bürgen, babe ich die Belt umflogen, habe gersinn der Karlsruher, damit sie ihm kräftig große Flüge unternommen und bin jeht dabet, unter die Arme greisen, zumal ihm für die Durchsührung des Zuges seine Mittel zur Versigung stehen. Es ist daher beabsichtigt, im Wege eines Wettbewerbes den Zug vornehmlich aurch diesenigen Straßen zu führen, die hiersür ein besonderes Interesse zugen und zu diesem Zwecke sich durch Zeichnung von Unsbeute des Fliegens nicht allein bewenden Lusdeute des Fliegens nicht allein bewenden Untoftenbeiträgen hervortun.

Man braucht nicht erft darauf bingumeifen, daß der Beranstaltung eines Fastnachts-umzuges in diesem riesigen Ausmaß eine be-sonders verkehrsbelebende Bedentung und eine solche auch im Rahmen des Arbeitsbeichaffungsprogramms der öffentlichen Sand aufommt. Auf der anderen Geite aber barf man auch erwarten, daß die Karlsruher Be-völferung diese Borieile würdigt, insbeson-dere die Bewohner berjenigen Straßen, die durch Borbeiführung des Zuges bestimmt eine Geschäftsbelebung erwarten bürfen, zumal alle Verkaufsgeschäfte und Gaftfätten am Dienstag nachmittag offen sind. An die Karlsruher Handelsunternehmen, an die Berversieht.

Ginen fleinen Tip darf man denen verstaufseller Hanfsgeschäfte, an die Innungen, gewerblichen Breinen, die nicht etwa wissen, wie man eine solche Brovaganda aufzieht: Stellt ein Frischen Gefellen auf den Bagen, die einen Kunden umständlich, aber um so gründlicher einseisen und mit einem Riesenholzmesser abs Borteil der ganzen Stadt".

# Erleichterungen im Kraftfahrwesen

Fahrschulzwang gefallen / Gesamtmodernisierung des deutschen Krafiverfehrsrechts steht bevor

Auf Grund bes in bem fürdlich vom Reichs- feit eines Rraftfahrzeugführers entfprechen; auf Grund des in dem turding dom Keichs-tabinett beiglossenen Aenderungsgesetzs dum Automobilgeset hat der Reichsverfehrsmini-ster drei Berordnungen erlassen, die im Sinne des Bunsches des Führers grund-legende Erleichterungen auf dem Gebiet des Orreitnanfessenden und nötigenfalls durch Fachärzte du untersuchen. — Die bis-Kraftverfehrsmesens bringen.

Durch die erste Berordnung, die die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern dum Gegenstand hat, wird der Fahrschulzwang beseitigt. Die bisherige Bestimmung, daß Fahrlehrer nur werben fonnte, wer Angestellter einer Fahrschule war ist gefallen. Die neuen Vorschriften sehen eine wesentliche Bereinsfachung der Ausbildung vor. Die Verordnung bestimmt, daß Krastsahrlehrer zur Aussibung ihres Beruses der Erlandnis der höheren Verwaltungsbehörde bedürsen. Die Erlaubnis, die für das ganze Reichsgebiet gilt, wird nur unter Borbehalt des Bider-rufs, nur zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern auf Fahrzeugen ber Betriebsart und Rlaffe bes Führerscheins bes Nachsuchenben und nur zuverläffigen, über 25 Jahre alten Versonen erteilt, die für gewissenhafte, gründliche Ausbildung volle Gewähr bieten. Die Fahrlehrerprüfung erfolgt durch einen von der höheren Berwaltungsbehörde amtlich anerkannten Sachverständigen. Belche Be-hörde unter "höherer Berwaltungsbehörde" zu verstehen ist, bestimmt die oberste Landes= behörde.

Die zweite Berordnung beseitigt den Zwang amtsärztlicher Untersuchung der Schüler als Boraussebung für die Erteilung des Fichrericheins. Dafür wird die bobere Bermaltungsbehörde ermächtigt, vom Inhaber einer Gahrerlaubnis die Beibringung eines amtsärzt-lichen Zeugnisses auf seine Kosten zu sordern, wenn ihr Bedenken gegen seine körperliche oder geistige Eignung bekannt werden. Dies gilt auch hinsichtlich der Führer von Alein- fung bestehen bleiben, entspricht ebenfalls nicht frafträdern Für die Beurteilung der förper- lichen und geistigen Eignung dur Führung weit darüber hinaus einem sachlichen Gebot. von Rraftfahrzeugen, insbesondere bei etwai- Die fünftigen jungen Rraftwagenführer mer-

durch Facharate au untersuchen. — Die bis-berige Bestimmung, wonach alle brei Jahre eine erneufe amtsärztliche Untersuchung angeordnet werden fonnte, ift durch die Borichrift erfest, daß die erneute amtsaratliche Unterfuchung "in angemeffenen Beiträumen" ordnet werden fann. Im übrigen fiebt eine grundfähliche Reuregelung der Prüfungs-vorschriften gur Erlangung des Führerscheins bevor.

Die dritte Berordnung ftellt die Rraftfahrs genge der Deutschen Reichsbahn auf die gleiche rechtliche Grundlage, die bisher icon für die Kraftfahrzeuge der Wehrmacht und der Reichspost bestand. Die Fahrzeuge der Reichsbahn erhalten gleichfalls eine eigene Rennzeichnung; fie werben in Bufunft an Stelle ber regionalen Rennzeichnung im gefamten Deutschen Reichsgebiet die Bezeichnung "D R" tragen.

Die neuen Berordnungen treten im mefentlichen mit dem 20. Januar b. J. in Rraft. Es fandelt fich bei diefen Berordnungen nur um die allerdringlichsten Aenderungen der gur Beit auf dem Gebiet des Kraftfahrwefens be-ftebenden Borichriften In einigen Monaten eine Gefamtmobernifierung bes deutschen Kraftverkehrsrechts zu erwarten.

Es unterliegt feinem Zweifel, daß diefe neuen gefetlichen Bestimmungen bem Rraft= verfehr neuen Auftrieb geben. Mit dem Fortfall bes Fahrschulswangs wird eine alte forberung der breiten Deffentlichfeit erfüllt. Daß aber der Ausbildungszwang, mindeftens edoch der Zwang dur Ablegung einer Prüpenen erstehen. Die fünftigen jungen Kraftwagenführer wers den des Gtadtgebietes mehstenens der Interland des Bad. Staatssticher Untersuchung, gelten folgende den bekimmt nicht schlechter ausgebildet und rere Berschrsunfälle, die leichter Ratur waren theaters sprach Direktor Rügner, für das Zustand sollen den Ansorderungen der Tätigs eigneter sein als bisher.

#### Wie ich zur Fliegerei fam

Bon Elly Beinhorn.

Eny Beinhorn, die fühne beutsche Fliegerin, wird am Dienstag, den 16. Januar, abends 8.15 Uhr, im Eintrachtsaal einen Lichibildervortrag über ihren leizten Afrikaslug halten, bei dem sie die Grüße des neuen Deutschland den Deutschen in den ehemals deutschen Kolonien Afrikas überbrachte. Aus diesem Anlah dürfte der nachfolgende Artikel von Eln Beinhorn "Wie ich zur Fliegerei kam" besonderes Interesse sinden.

3m Sommer 1928 borte ich in meiner Baterstadt Dannover Hauptmann Köhl über seinen Dzeanflug einen Bortrag halten. Da ich seit meiner frühesten Kindheit mich auf den verschiedensten Gebieten des Sports betätigte, so erregte natürlich auch die Sportfliegerei mein besonderes Interesse. Aber erst Köhl ließ in mir jäh den Bunsch rege werden, selbst au fliegen. Zunächst mußte ich einen langwierigen Biberftand meiner Eltern mit allen Mitteln der Ueberredungsfunft brechen, bis ich im November 1928 nach Berlin fahren durfte, um fliegen zu lernen.

3ch hatte mich bei der Fliegerichule der "Deutschen Lufthanfa, G. m. b. S." in Staaten angemelbet und fam auch gleich an. Better war zwar durchaus nicht günftig, aber störte mich nicht weiter; denn im Mai 1929 erhielt ich meinen "A-Schein", bald darauf den "B-Schein" und auch den Kunstflugschein, den ich mir in Würzburg erwarb.

Damals flog auch in Staaken der spätere Fluglehrer Günther Wirtschaft, bessen tragtsches Berschwinden auf seinem Südamerikasstlug unaufgeklärt blieb.

wert, das Bildmaterial allerweitesten Kreisen dugänglich du machen. Brauchbare Arbeit auf ernster Grundlage muß von jedem verlangt werden; deshalb darf ich es bei der sportlichen Ausbeute des Kliegens nicht allein bewenden lassen. Meine Arbeit gibt außer den journalistischen und filmischen Grundlagen noch eine Külle anderer Möglichfeiten, die besonders sür eine Frau gut geeignet erscheinen und deren Ersüllung mir wichtig ist.

Mein erster großer Flug mit einer bestimm-ten Aufgabe führte mich nach Afrika im Rah-men einer wissenschaftlichen Expedition, wo ich eine gange Menge Pflichten gu erfüllen batte — wiffenschaftliche Aufgaben, die vom Boben aus nicht erledigt werden konnten.

Die Borarbeiten für meine perfonlichen Be-burfniffe habe ich nach ben Erfahrungen bes erften Afritafluges von einem gum anberen Male gelernt. Man wird sich erinnern, daß ich bei meiner ersten Notlandung in der Büste etwa eine Woche für die Welt verschollen war. 3ch lebte awischen Eingeborenen und mar in feiner Beife auf biefen Buftanb vorbereitet. Es will icon etwas beißen, ohne Mosfitonet, Schlaffad und Notproviant eine ganze Boche in einem Regerdorf zu leben. So habe ich mehr als eine schwierige Situation erlebt. Wohl mein gefährlichtes Erlebnis hatte ich auf meinem letzen Flug zwischen Kapstadt und Windhuk.

36 habe überall ben Ginbrud einer fehr forretten fportlichen Ginftellung empfangen und bin ber Anficht, daß berartige Rluge bagn beitragen, die Beziehungen awischen der bent-ichen und ausländischen Fliegerei au förbern und die Kameradicaftlickfeit der großen Flie-

gerfamilie au festigen. Selbstverfianblich ift die Ausbeute folder Blige in Bilb und Silmmaterial für Schulen, Fortbilbungsanstalten und industrielle Gin-richtungen von großem Ruben.

#### 216 1. l. in Kraft:

Mit bem 1. Januar 1934 find wichtige Ge-fețe in Rraft getreten. Ein furger hinweis foll an fie erinnern:

Geset dur Aenderung des Bersahrens in bürgerlichen Rechtsftreitigkeiten. Geset dur Einschränkung der Gide im Strafversahren. Schriftseitergesetz.

Gejet über Breisnachläffe (Rabattgeset). Geset gegen gefährliche Gewohnheitsver-brecher und über Maßregeln der Sicherung

und Befferung. Gefet gur Berbutung erbfranten Rach= wuchfes.

Befanntmachung über Aufhebung bes Ands reifefichtvermerfs. Militärftrafgerichtsorbnung.

Gefet über die Bereinigung von Medlen-burg-Strelit mit Medlenburg-Schwerin. Bürgerfiener 1983. Die Stadthauptfaffe er-innert an die Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgerfteuer

durch die Arbeitgeber. Arenger Rarlornhe verläßt Sverabaja. Rren= der Karlsruße ift am 6. Januar 1934 plan-mäßig aus Soerabaja (Java) ausgelaufen. Der Kreuzer ist von den holländischen Be-

borden und von der Bevölferung febr berglich aufgenommen worden. Die Evangelifche Berficherungszentrale e. B. hat für das Binterhilfswert den Betrag von 10 000 RD. gespendet.

#### Verfehrsunfälle

Im Laufe bes Sonntags ereigneten fich an

# Badische Rundschau

#### Hiflergruß und Flaggenehrung in den Schulen

Gemäß den Leitgedanken des Reichsministers des Innern hat der Minister des Unterrichts folgende Anordnung gur Schulordnung ge-

"Lehrer und Schüler erweisen einander in-nerhalb und außerhalb der Schule den bent= ichen Gruß (Sitlergruß).

Der Lehrer tritt ju Beginn jeder Unterrichtsstunde vor die stehende Rlasse, grußt als erfter durch Erheben des rechten Armes und durch die Worte "Beil Sitler"; die Klaffe er-widert den Gruß durch Erheben des rechten Armes und durch die Worte "Beil Sitler". Der Lehrer beendet die Schulftunde, nachdem fich die Schüler erhoben haben, durch Erheben des rechten Armes und die Borte "Geil Sit-ler"; die Schüler antworten in gleicher Beife. Sonft grußen die Schüler die Mitglieder des Rehrforpers im Schulbereich nur durch Erheben des rechten Armes in angemeffener Sal-

Wo bisher der fatholische Religionsunterricht mit dem Bechfelipruch "Gelobt fei Jefus Chriftus" "In Swigfeit Amen" begonnen und beendet wurde, ift der beutiche Gruß zu Beginn ber Stunde vor, am Ende ber Stunde nach dem Wechselspruch zu erweisen. Gleiches gilt für den evangelischen Religionsunterricht, fofern bisher jum Eingang, begw. jum Beichluß des Unterrichts Bibelfprüche, Liederverse u. a. fiblich find.

Den nichtarifchen Schülern ift es freis gestellt, ob fie den deutschen Gruß erweisen poer nicht.

Bum Beginn ber Schule nach allen Gerien und jum Schulichluß vor allen Gerien hat Flaggenehrung Schülerichaft durch Siffen, bezw. Niederholen der Reichssahnen unter dem Singen einer Strophe des Deutschland- und des Horst-Beffel-Liedes stattzufinden. Nähere Weisungen dur Flaggenehrung folgen."

#### Menderung des Dfarrbefoldungsgesetes

Das am 6. Januar verkindete Geset bringt die Aufhebung des Artifels I des Gesets über die Ausbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln, foweit darin für die Rechnungsjahre 1988 und 1984 Aufbefferungsauschüffe für die Rabbiner der israelitischen Landesfynagoge und für die freireligiöfen Bre-diger vorgesehen find. Bezüglich der Aufbefferungszuichüffe für das Rechnungsjahr 1983 foweit fie bereits entrichtet find, und eine Aufrechnungsmöglichkeit nicht gegeben ift, besteht feine Rückzahlungspflicht.

#### Aus dem badischen höheren Lehrerstande

Nachdem der Bad. Philologenverein end-gültig aufgelöft worden ift, find stellenweise Unklarbeiten wegen der Ueberführung seiner Mitglieder in den Nationalsogialistischen Leh-

rerbund entstanden. Es wird deshalb barauf hingewiesen, bag nach einem Erlaß von Dr. Len fich in der PO. neueingegliederten Lehrerorganisation nur Barteimitglieder befinden follen. Alle Barteigenoffen werden im Nationalfogialiftischen Lehrerbund in der besonderen Gliederung der NSLF. (Nationalsozia-listische Lehrerfront) zusammengefaßt wer-Bis heute umfaßt der Nationalfogia-Lebrerbund bereits neun Behntel aller beutiden Ergieber.

Die vor einiger Zeit an die afademisch gebildete Behrerschaft ergangene Aufforderung, sich nicht zum NSLB. anzumelden, beruht auf einem Irrtum. Bielmehr sollen alle Lehrer an höheren Schulen ihre Anmeldung voll-

Bas die fogialen Silfstaffen des aufgelöften Badifchen Philologenvereins betrifft, jo hat nach den Sagungen die Leitung der Raffen bis dur erfolgten Umformung, Ueberführung ober Auflösung in den Sänden der noch von der letten Bertreterversammlung gemählten Bor-ftande zu bleiben. Rur diese Borftande find befugt, Anordnungen gu erlaffen, die diefe Bilfstaffen betreffen.

Nach erfolgter Klärung der Berhältniffe wird ein Bertretertag der Landesfachschaft der Badischen Philologen einberufen werden.

#### Badischer Waldbesinerverband

Die Organisation zur Förderung der bäuerlichen Baldwirtschaft, der Badische Bald-besitzerverband, umfaßte im Jahre 1983 (1. Dezember) 97 Ortsgruppen mit 2526 Mitaliebern und einer Baldfläche von 26 058 Set-tar. Außerdem gehören dem Verband noch 258 bäuerliche Baldbesitzer mit zusammen 13 089 Settar als ordentliche Mitglieder an. Hierzu kommen noch 1057 Gemeinden und Körperschaften mit etwa 221 000 Hektar und 67 ehemalige Standes- und Grundherren mit iber 64 000 heftar. Somit umfaßt ber Ber-band gur Zeit rund 324 000 heftar Balb.

#### Neue Schonzeiten für das Rot: und Damwild

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgenden Erlaß des Ministers des Junern mit: Im Bergleich au anderen deutschen Ländern bestiht Baden nur geringe Bestände an Rotwild in wenigen Landesteilen (Odenwald und Murgtal), mahrend in frifferen Zeiten diefes fonigliche Bilb in beinahe allen Teilen unferes Landes angutreffen mar.

Um dem Rotwild auch im Guben Babens wieder eine bleibende Stätte gu fichern, bat

deshalb der Minister des Innern auf Grund des § 26 letter Sat des Jagdgesetzes den § 2 Absatz 1 der Bollzugsverordnung vom 1. Febr. 1928 jum Jagdgeses dahin erweitert, daß ist den süblich der Rench gelegenen Landesteilen die Schonzeit für Rotwild bis auf weiteres auf das gange Jahr ausgedehnt wird. Außerbem ift neben bem Muffelwild auch bas Dam= wild fünftig in allen Landesteilen mahrend des ganzen Jahres mit der Jagd zu verschonen. Ferner wurde für das in der Gegend von Baldshut neuerdings eingeführte Sifa-- eine japanische Sirichart - die Schongeit für die männlichen Tiere auf die Beit vom 16. Januar bis 31. Juli und für die weiblichen Tiere auf die Zeit vom 16. Januar

bis 30. September festgesett. Diese neuen Bestimmungen treten am 16. Januar 1934 in Kraft. Die Bezirksämter werden gegen Uebertretungen mit empfindlichen Strafen und Burudbiehung des Jagdpaffes vorgehen.

#### Vom Hochschwarzwald

Triberg, 6. Jan Das für die Stadt des Hochwaldes beichlossene "Geimathaus" wird einen Aufwand von etwa 600 000 MW. Bau-fosten ersordern. Sie sind als Mittel des Arbeitsbeschaffungsprogramms in den Ge-meindehanshalt eingestellt. Mehr als diese Summe, rund 610 000 RM., hat die Stadt-gemeinde mit durchschnittlich 4300 Einwohnern seit dem Jahre 1924 an Wohlsahrtsunterftütung ohne Gegenleiftungen ausgegeben.

### Nationalsozialistische Volkswohlfahrt

fahrt, eine Organisation der NSDAB., dur Trägerin des größten Silfs- und Bruderwerkes gemacht wurde, das jemals zur Ueber= windung eines Binters durchgeführt worden ift. Das Binterhilfswert bes deutschen Bolftellt einen Ausschnitt aus dem umfaffen= den Arbeitsprogramm der RG.-Bolfswohlfahrt dar.

Der Begriff Bohlfahrt hatte, durch die Borbelaftung des margiftischen Syftems, teinen guten Rlang im deutschen Bolfe. Man hatte sich damals vor allem der Kranken und Berelendeten angenommen und trat ihnen mit einem Gefühl des Mitleids gegenüber. Die Bolkswohlfahrt im nationalsozialistischen Staate ift bagegen vor allem barauf gerichtet, den gefunden Menichen gefund gu erhalten und ihn por dem Abfinken in Not und Elend au bewahren. Gie furiert nicht an Symp-tomen, sondern sie ist fest entschlossen, an die Wurzel des Uebels zu gehen. Der Kranke und Unglüdliche foll zwar nicht feinem Schicküberlaffen werden, aber im Mittelpunkt

Es ift fein Zufall, daß die MS.-Bolfswohl- Staatsgedanken des Liberalismus, als man uhrt, eine Organisation der MSDUB., dur nur einzelne kannte und darüber einen rägerin des größten Dilfs- und Bruder- schwachen, ohnmächtigen Staat. Nur weil sich diese innere Wandlung bereits angebahnt hatte, konnte der Führer dem deutschen Bolke ein Opfer als heilige Berpflichtung auferlegen, das für viele awar eine erhebliche Ein-ichränkung bedeutet, dafür aber auf der anderen Seite ein Zutrauen schafft, das volksverbindend wirfen und die Bunden ichließen muß, die der unselige Klassenkampfgedanke geschlagen hatte.

Benn 3. B. an jene Chepaare appelliert wird, die kinderlos find, und wenn fie dazu aufgefordert werden, die Patenschaft für ein Rind gu übernehmen, fo liegt darin fein Gingriff in die Rechte einer Che. Es ift doch viel= mehr fo, daß die Nation diefen Chepaaren ein Geschenk darbietet, das die Ratur ihnen verfagt hat. Das Gelfen ist eine sittliche Aufgabe, der sich niemand entziehen wird, und die NS.-Bolkswohlsahrt stellt sich in den Dienst dieser Aufgabe, indem sie Paten und Patenfinder zusammenführt. Dabei wird in

Binterhilfe ift Gozialismus der Tat, wer mitarbeiten will, wird Mitglied der NG. Bolfswohlfahrt!

weitumfaffendere Arbeit an die Erhaltung und Bebung der gesamten Bolfsgesundheit.

Aus diefem Grunde hat es fich die RS. Bolfswohlfahrt in erfter Linie gur Aufgabe gemacht, die deutsche Familie zu schützen und zu fördern, denn die Familie ist, richtig geleitet, die sozialste Einrichtung des Staates. Die Familie ist die kleinste und wichtigste Belle ber Boltsgemeinschaft. Aus Taufenden von Familien bauen fich erft die größeren Gemeinwesen auf. Ist die Familie gesund, so ist auch das Denken und Sandeln des einzelnen Staatsbürgers gesund, derfällt die Familie, so hat der Staat seine wichtigste Grundlage ver-loren. Darum ist die Bolksgemeinschaft verpflichtet, die Familie au pflegen und au er-halten, damit die große Familie des deutschen

Bolfes erhalten bleibe. Darum ift auch ber

#### Rampf gegen bunger und Ralte,

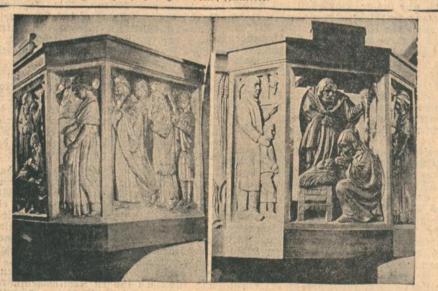
in dem wir und jest befinden, feine Silfsaftion von untergeordneter Bedeutung, fondern eine ungeheuer wichtige Magnahme, die dagn beitragen soll, die bedrohten Familien au stützen und festigen Der Nationalsozialissmus hat erkannt, daß ein Bolk nicht aus unverbunden nebeneinander stehenden Indi-viduen besteht, sondern daß ein Bolf nur bann leben und arbeiten fann, wenn fich die einzelnen auf ihre gemeinsamen Aufgaben be-finnen, wenn fie in Frende und Leid tren aneinander fteben. Die engite und wichtigfte diefer Gemeinschaften ift die Familie, aber die Familie ift allein nicht immer ftart genug, fich gegen alle Stürme des Lebens zu er-balten, wenn die übrigen Bolfsgenoffen, wenn der Staat und die Stande des Bolfes fich nicht ihrer annehmen.

Unfer Gubrer hat vor furgem feine Befrie bigung darüber geaußert, daß das deutsche fich in einer folden unerhörten Ginmütigfeit gu ihm und feinen Aufgaben befannt hat denn es habe damit seinen Glauben bestätigt, daß es im Kern gefund und nur irre geleitet worden fei. Wenn wir auch bente im erften Anfang eines volksgemeinichaftlichen Denkens stehen, fo feben wir doch gang deutlich die Butunft fich abzeichnen, die in vollständigem Gegensatz fteht gu bem

bes Strebens der NS.-Bolfsmohlfahrt fteht die erfter Linie daran gedacht, daß das Patentind feinen eigenen Eltern erhalten bleibt, daß es in seinem Elternhause bleiben fann; die Paten haben lediglich die Aufgabe, die bedürfti= gen Eltern des Kindes zu entlaften. Wenn das auch für die Baten eine gewiffe Berpflichtung bedeutet, fo liegt diese Aufgabe doch immer im Rahmen des Möglichen, benn es ift gewiß leichter, für die Dauer einiger Bintermonate ein Rind gufählich gu betreuen, als die gesamte Berantwortung für mehrere

eigene Kinder viele Jahre hindurch zu tragen. Der Grundgedante des Nationalsozialis-mus liegt in der Idee der Bolksgemeinichaft, und diese Idee kommt in allen Magnahmen und Berordnungen der Staatsführung Ausbruck. Darum muß die Gesamtpolitif des Nationaljozialismus ebenfo wie die Maß-nahme der NS.-Bolkswohlsahrt nicht als ein Singriff in die vermeintlichen Freiheitsrechte der einzelnen Boltsgenoffen aufgefaßt merden, fondern jeder einzelne muß diefe Inanpruchnahme als feine fittliche Pflicht anerfennen und ihr dienend Gefolgschaft leiften. Diese Gesolgschaft muß um so treuer und enger sein, je mehr die Rot auf uns laftet, fie braucht in geringerem Dage beansprucht gu werden, je mehr wir uns durch eigene Arbeit aus der schlimmsten Rot herausgearbeitet haben. Auch bann barf jedoch ber Gedante ber Bolfsgemeinichaft nie wieder in Ber-

geffenheit geraten. Sinter uns liegen drei Monate der Pflichterfüllung, vor uns fteben drei weitere Do= nate, darunter die beiden schwerften Winter= monate Januar und Februar. Benn das Bort des Führers wahr werden foll, daß in diefem Winter fein Deutscher hungern und frieren darf, so bedarf es noch weiterer er= heblicher Anftrengungen. Jede Unterftütung bes Binterhilfswerts ift ein Zengnis für die Gefolgichaftstreue, die wir bem Gubrer ichulden. Wer bisher schon geholfen hat, der helse weiter, wer sich junachst noch abwartend verhielt, der besinne sich auf seine Pflicht, und wer bisher die Mahnung jum Opfer noch nicht mit ber Eindringlichkeit empfunden bat, die notwendig ift, der dente an die Rot von feche Millionen Bedürftige, die nur übermunden werden fann, wenn alle Rrafte eingefett werden gur Erhaltung der deutschen



Berfftatt des befannten "Schnigerfepp" in Freiburg i. Br. ftammt,

#### 3m Norden der Landeshauptstadt

Sagsfeld.

Sier ftarb diefer Tage im Alter von 85 Jahren Maurer Gearg Strenger, Beteran von 1870/71. Der Berstorbene war der lette Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Sagsfeld und gehörte ihr 60 Jahre aftiv an, mobet er die Uebungen bis furd vor seinem Tode in größter Bünftlichfeit besuchte.

#### Belichneureut.

Der Empfang des neuen Ortsgeiftlichen ge-ftaltete sich zu einem wahren Triumphauge vom Bahnhof zur Kirche. Kirchengemeinderat Bürgermeister den Willfommgruß. grüßungsaft wurde durch Liedervorträge der Gesangvereine "Kontordia" und "Sängerbund" und des Kirchenchors umrahmt. — Vor den Feiertagen gesangte durch das Binters hilfswerf die stattliche Spende von über acht Zentner Mehl, 1 Zentner Fett, für 120 MM. gekaufte Lebensmittel und etwa 50 neue Kleidungsstücke von der Zentralstelle Karlsruhe an hilfsbedürftige Familien gur Berteilung.

Eggenftein.

Einen schönen Beschluß faßte hier die Ge-meindeverwaltung dadurch, daß sie für die drei besten Aufsätze mit dem Thema: "Warum muß ich fparen" ber 6., 7. und 8. Bolfsichulflasse an die glücklichen Beteiligten je ein Sparbuch mit einer Einlage von 2 MM., welche die hiesige Sparkasse in freundlicher Beise stiftete, aushändigen ließ. — Beim hiesigen Winterhilfswerk gingen bis jetzt folgen Winterhilfswerk gingen bis jetzt folgen. gende Beträge ein: Eintopfgericht 355 MM., Binterhilfszeichen und Benagelung des Wap-penschilfes 108 MM., Verein- und Einzel-spenden 306 MM., Zwillingssammlung 129 Reichsmart und durch die hiefige Boltsichule 165 MM. — Der Stand des Kirchenbuches weist für das vergangene Jahr folgende Zahlen auf: Taufen 26, Todesfälle 20, Traun-

#### Blankenloch.

In der Generalversammlung des Fußballsereins Blankenloch wurde Sauptlehrer vereins Blankenloch wurde Hauptlehrer Eugen Murmann jum Bereinsführer, Dentift Billi Hauser jum Stellvertreter, August Dörflinger jum 1. Schriftsührer und Wilhelm Lang dum Raffier ernannt.

3m blühenden Alter von 28 Jahren ftart bie Tochter Luife bes Bimmermanns Bilhelm Ernft. Die Beerdigung hat unter großer Beteiligung von bier und auswärts bereits ftatt. gefunden. Die so jung Berftorbene ftand vor ber Bermählung.

#### Spöd.

Unerwartet raich verschied hier im Alter von 71 Jahren der Mitbürger Karl Riffel. Er war hier lange Jahre Briefträger, hatte dann 17 Jahre lang die hiefige Boftagentur inne und war Chrenmitglied des Gefangvereins "Eintracht".

#### Leopoldshafen.

In befter Gefundheit tonnte fürglich ber Bader Friedrich Beder und ber Fischer Friedrich Stern bas 80. Lebensjahr vollenden.

#### Linfenheim.

Am Freitag, den 5. Januar, furs nach 4 Uhr nachmittags, verunglüdte der ledige, 28jährige Holymacher Wilhelm Lang beim Fällen eines Baumes im Walde durch das Jurückprallen einer Stange, die ihn in das Genick traf. Der Berunglückte war sosort tot.

#### Kleine Rundschau

Baden-Baden, 8. Jan. (Todesfall.) Gines ber beliebteften Mitglieder der Städtifchen Schausviele, Fran Gertrude Bochhänsler, ift nach langem, ichweren Leiden gestorben.

:: Kehl, 7. Jan. (Zur großen Armee.) Im Alter von 86 Jahren ift hier der lette der Beteranen von 1870/71 aus ehemals Dorf Kehl dur großen Armee abberufen worden: Johann Mag. Der Berftorbene ftand viele Jahre als Mheinbrückenwärter im Dienste der Basser-und Straßenbauverwaltung. In den setzen Jahren war er sast völlig erblindet. Unsere Stadt beherbergt jeht noch zwei Beteranen von 1870/71.

Rordrach (Umt Offenburg), 6. Jan. (Sobes Alter.) Unfer Dorfältester Bitus Beng, ber feinen Lebensabend als Pfründner im Städtichen Kranfenhaus Bell verbringt, vollendet heute sein 92. Lebensjahr.

I. Schwetzingen, 7. Jan. (Goldene Sochseit.) Die Gheleute Josef Uelthöffer und Frau Lisette, geb. Hartung, konnten in Kaiferslautern das Fest der Goldenen Hochzeit

L. Bretten, 7. Jan. Der Arbeitsmarktbericht für den Arbeitsamtsbezirf Bruchsal-Bretten weist am 31. Dezember 1933 im gesamten Bezirf 7183 Arbeitslose auf, darunter 1306 weibliche. Im Dezember 1932 betrug die Zahl 7686, fo daß ein merklicher Rückgang festau-

Großweier (Amt Buhl), 6. Jan. (Bürgers meisterwahl.) Bum Burgermeister der Ge-meinde ift Leo Diegert gewählt worden.

IIIm bei Oberfirch, 8. Jan. (Gelbitmorb.) Um Sonntagabend 5 Uhr wurde der 31 Jahre alte, ledige Josef Meier aus Ulm-Raier in feiner Bohnung erhängt aufgefunden. Meier zeigte in der letten Zeit Spuren von Schwer-

Schutterwald, 6. Jan. (Bilddiebe verhafstet.) Unter dem Berdacht der Bilddieberet sind zwei junge Leute aus der hiesigen Gemeinde verhaftet und ins Besirksgefängnis Offenburg eingeliefert worden.

#### INDUSTRIE-ANDELS-ZEITUNG

#### Berliner Bertpapierborfe

#### Stimmungsbericht vom 8. Januar. Bu Beginn uneinheitlich, Ochlugerholt, weiteres Intereffe für Renten

Bum Bochenbeginn mar am Rentenmarft weiterer Anlagebedarf vorhanden. Reubesit konnten 20 Bfa. und Altbesit 38 Prozent höber eröffnen. Die umgetauschien Dollarbonds lagen bei Steigerungen bis n 1 Prozent etwas lebhafter; auch Reichsichulbbuchforderungen waren 0,25 Brogent bober. Gehr feft lagen Bereinigte Stabl-Obligationen, die 1,75, und Mittelftabl-Obligationen, die 1,5 Brog. gewannen.

Am Aftienmartt mar die Tendeng nicht gang einbeitlich, aber anfangs doch überwiegend freundlicher Montanwerte waren unter dem Eindruck des gunfigen Abfagberichts bes rheinisch-mefifalifcen Rob-lenfundifats überwiegend gebeffert. Lebhafter lagen Berkehrswerte. Schiffabriswerte litten unter Ge-winnrealifationen, Interesse bestand für Aufbau-und Maschinenwerte. Berger, Berlin-Karlsruber Industriewerte, Daimler, Holamann waren 0,5 bis 1 Prozent höher.

Am Gleftromarkt gaben Siemens um 2 Brozent nach. Lieferungen gewannen 1 Brozent. Licht u. Kraft verloren 1,5 Brozent. Anch Kaliwerte waren 0.5—1,5 Prozent niedriger. Südd. Zuder (3,25) fie-len durch feste Daltung auf. Sehr seit lagen Stol-berger Zinf (32,75 nach 30,75). Conti-Gummi fonn-ten 2 Prozent höher eröffnen. Auch Kaliwerte wurs-den etwas höher bezahlt. Farben waren um 0,5 Prozent abgeschwächt.

Bon Auslandsrenten fonnten 14er Ungarn 85 Cts. gewinnen. Anatolier eröffneten 9.5 Proa. ichwächer. Tagesgeld war unveränderi mit 4% und verein-zelt mit 4% Prozent zu hören. Baluten waren wenig verändert. Der Dollar mit 2,68% etwas freundlicher. Das Pfund auf 13,69 abbröckelnd. London—Kabel 5,10%.

Im Berlaufe brodelten Aftien infolge bes ftillen Geschäftes um etwa 1-1,5 Brozent ab, teilweise murben die Camstagsichlufturfe unterschritten. Bewurden die Samsiagsschlußturse unterschritten. Befestigt waren dagegen Loopd und Hapag. Schwach
lagen Engelhart (minus 3). Der Kasamarkt der Einheitswerte war relativ gehalten. Renten tendierten freundlicher. Staatsanleihen waren 0,5 bis
6 Prozent höher. Pounganleihe verloren 0,5. Bon
Kommunalanleihen waren Berliner Schakanweijungen nach der Biedernotig 4,75 höher. Goldpfandbriefe gogen eima um 1 Progent, Kommunalobli-gationen um 0,75 Progent und Liquidationepfand-briefe um 0,5 Prog. an. Neubesit verloren 15 Pfg.

Brivatdistonte blieben unverandert 3% Brogent. Unter dem Gindrud der feften Tendeng am Rentenmartt waren Aftien aum Schluß erholt, meiftens wurden die Anfangsfurje überichritten. Conti-Gummi gewannen 3. Berfebrsweien waren eben-falls 3 Prozent bober. Neubesit ftiegen auf 18,90 und blieben auch nachborslich zu diesem Kurs ge-

Die amtliche Berliner Rotig ftellte fich auf 2.696 fur ben Dollar und fur bas Pfund auf 18.71.

#### Frankfurter Abendbörfe Lebhaftes Geschäft in Reichsanleiben

Frantfurt, 8. Januar. (Drahtbericht.) Die Frantfurter Abendborfe vergeichnete im Anichlug an die fefte Rachborfe febr lebhafte Umfage in Deutschen Reichsanleiben, por allem in Reubefiganleibe, die gegen ben Berliner Schlug um 0,25 Progent an-Bogen und fpater weitere 10 Big. bober begabit wurden. Bon der Rundichaft lagen beträchtliche Kauforders vor, daneben betätigte fich die Spefulation in ftartem Mage am Gefchaft. Altbefit und fpate Reichsichulbbuchforderungen lagen eimas rubiaber ebenfalls 0,25 Prozent bober.

Reichsmarfobligationen fonnten bei größeren Um-fäben um 0,5-1 Prozent anziehen. Uftien waren vernachläfigt, aber nicht unfreundlich. 3.G. Farben eröffneten % Progent niedriger, im übrigen waren die Berliner Schluffurje aut behauptet. Beiter feft lagen A.-G. fur Berkehr (plus 0,25 Progent).

Pounganleihe 95%, Ablöfung Neubesit 19%—19,25, Nachöbrie 19,25, Altbests 95, ipäte Neichsichuldbücher wurde Exportfommissionar Eugen Stähle-Pforabeim 94,75—95, Ber. Stahlbonds 72%, Schuggebiet 9,35, Leisabner Stadtanleihe von 1886 34, 4prod. Rusmänen 3,35, DD-Bank 56,25, Dresdner Bank 60, Neichsbank 166, Buderus 75,25, Gessenrer 96, Schuggebiet 96,5, Cornever 91 Stätnes 65, Weischen 66,5, Cornever 91 Stätnes 65,5, Cornever 92,5, Cornever 91 Stätnes 65,5, Cornever 94,5, Cornever Sarpener 91, Klödner 60,5, Mannesmann 68,5, Phö-nix 46,5, Rheinbraun 198, Rheinstahl 90,5, Laura-hütte 20,75—20,5, Afn 42,5, AGG 283/4—28, Befula

54, Schudert 105, Siemens 148, Schöfferhoff 165, Dt. Neichsbahn-Borz, 110%, A.-G. für Berkehr 67, gerung um 65,99 Mill. Am. gegenüber einer solchen von 52,28 Mill. Am. im Oftober vorigen Jahres zu verzeichnen. Im einzelnen kehen den Einlagen von 408,02 (446,23) Mill. Am., wovon 1,73 (0,34) Mill. Am. auf Auswertungsgutschriften entfallen, Am. auf Auswertungsgutschriften entfallen, Am. gegenüber 1933. Die Sparkassen des Deutschen Reiches itellien sich Ends des Deutschen Reiches der Geneber 618,13 Mill. Am. Ende des Meigen men.

Beihömarf gegenüber 618,13 Mill. Am. Ende des

#### Wichtige Wirtschaftszweige Deutschlands 1933

Der lette Bochenbericht bes Inftitute für Ron-

Der lette Wochenbericht des Instituts fur Konsjunktursorschung albt auch eine Zusammenstellung über die Lage in den wichtigken deutschen Birtschaftszweigen Ende 1933. U. a. wird gesagt: Holawirtschaft: Die Lage der Forswirtschaft hat sich in 1983 etwas gebesser. Die abgesetzen Robbolzwengen übertrasen die — allerdings ungewöhnlich niedrigen — Preise des Vorjahres beträchtlich. Beschäftigung und Produktion haben in der gesamten Kolaindustrie im allgemeinen den Höchsigtand des ten Bolginduftrie im allgemeinen den Bochftftand bes Borfahres nicht unerheblich überfchritten.

Bapierwirtschaft: In der Bapier erzeugenden In-dustrie war die Produktion von Salbstoff in 1938 (bis Oktober) um 3 Brogent, die Produktion von Bapier um 6 Brogent größer als i. B. Die Erzeugung von Pappe hat im Durchichnitt die vorfährige noch nicht gang erreicht. In der Papier verarbeiten-den Induftrie bewegten fich Broduktion, Beschäftigung und Abfat im großen Gangen über dem Bor-

Tegtinlinduftrie: Die Ergeugung ber Textilwirtichaft burfte Ende 1983 um 8 Prozent großer gemefen fein als vor einem Jabr. Die Broduftionsgunahme ift freilich nur jum geringen Teil vom Verbrauch aufgenommen worden. Jum erstenmal seit fünf Jahren ist in der zweiten Jahrenbälfte 1983 auch die Ausfuhr etwas bester gewesen. Lederindustrie: Seit April hat sich Produktion und

Beidäftigung in der Leder erzeugenden Induftrie gebeffert. Die Umfate der Schubfpegialgeschäfte durften gegenwärtig um 8 Brogent höber fein als Ende 1932. Die Schuhpreife haben fich nur wenig

Rahrungs- und Genugmittelinduftrien: Die vorhandene Rapazität burfte gegenwärtig zu eiwa 5 Prozent mehr als Ende 1982 ausgenutt fein. Die Beschäftigtenzahl wurde 1983 um etwa 100 000 er-

Spielwareninduftrie: Seit Jahresmitte liegen 1993 Broduftion und Beschäftigung etwas über Bor- bobe.

Araftfahrzeugindustrie: Die besondere Förderung, die der Kraftverkehrswirtschaft 1938 zuteil murde, führte zu einer Steigerung von Absah, Produktion und Beschäftigung, die über die Belebung anderer Industrien weit hinausging. Der Gesamtabsahstikueuer Personenkraftwagen auf dem Inlandsmartt lag mit 81 500 Ginheiten um 100 Progent über bem Borjahresftand. Auch ber Laftfraftmagen absas ift mit 11 400 Einheiten gegenüber 1982 um mehr als 60 v. H. gestiegen. Die Ausnutzung der Kraftwagensabriken hat sich in der zweiten Jahresbalfte dem Söchftftand von Ende 1928 genähert.

Banwirticaft: Der Bert der bangewerblichen Broduftion flieg von 2,2 auf 3,1 Milliarden Rm. Ende Rovember maren bei den Arbeitsämtern feft amei gunftel meniger arbeitelofe Banarbeiter eingefdrieben als 1982. Die Bunahme ber Brobuftion und Beichäftigung war im Tiefbau am ftartften. Die Kapazitätsausnunung der Bauftoffindustrie war im Rovember 1983 um 39 v. d. höher als 1982. In den vom Tiesbau abhängigen Lieferindustrien (Steinindustrie, Schotterwerken usw.) hat die Be-schäftigung den Stand des Jahres 1990 bereits über-schritten und nähert sich wieder mehr und mehr dem des Hocksoniunkluriakres 1929. des Sochfonjunfturjahres 1929.

Gingelhandel: Die Umfate im Gingelhandel lagen 1933 werts und mengenmäßig noch unter Boriahrs-höhe. Bertmäßig dürfte ein Rüdgang von 5 bis 6 Prozent, mengenmäßig noch weniger betragen.

Kanäle und Häfen stark zurück und kam wegen Treibeis des Mheins für einige Zeit ganz zum Er-liegen. Auf dem Nedar wurde die Schisabrt schon am 6. Dezember eingestellt. Der Gesamiumicklag betrug im Berickismonat 216 482 Tonnen (im Bor-jahr 384 053 Tonnen), gegensiber dem Bormonat 183 984 Tonnen weniger. Meinverkehr: Ankunst: Kabrzeuge mit eigener Triebkraft 159, Schlevpkähne 620 mit 174 471 Tonnen; Abgana: 166 bezw. 619 mit 40 095 Tonnen. Nedarverkehr: Ankunst: Kabrzeuge mit eigener Triebkraft 2, Schlevpkähne 16 mit 1178 Tonnen; Abgang: Schlevpkähne 12 mit 788 Tonnen.

Reine vollftanbige Oberrheinichiffahrtsfperre. Bor auftändiger Karlsruber Sielle wird mitgeteilf, daß die Oberrheinschiffahrt Mannheim — Karlsrube-Rehl-Strafburg feineswegs vollftandig rube. Tat-fachlich fei der Berkebr, wenn auch in beicheidenem Dage, wieder aufgenommen worden.

Inlandsguderfreigabe. Gine weitere Freigabe von Berbrauchsquder gum Berfauf im Inlande ift in Bobe von wiederum 5 Progent für das Betriebsjahr 1933/34 erfolgt, fo daß bisber insgefamt 85 Progent bes Freigabefontingents freigegeben murbe.

Breisermäßigung für Zintbleche. Der Zintwals-werksverband hat den Grundpreis für Zintbleche mit Wirkung ab 8, Januar um 0.50 Rm. für 100 Rg. ermäßigt.

Berabiegung ber Agrarerzengung in Amerita. Prafident Roofevelt bat einen Gesebentmurf ge-billigt, nach welchem bie amerifanische Bundes-regierung im Interesse ber Berabjebung der Navarerzeugung in ben Bereinigten Stagten 50 Millionen Morgen Aulturland um den Breis von 350 Millio Die neue Mararpolitif nen Dollar fanfen mird. Regierung foll im Jahre 1984 einfeten und fic auf feche Jabre erftreden.

Amerifanifche Stenervorlage für alfoholifche Betränke. Die amerikanische Regierung bat dem Par-lament eine Borlage über Besteuerung alkobolischer Getränke zugeleitet. Die neue Steuer soll schät-zungsweise eine balbe Milliarde Dollar einbringen. Die Zolläge für alkoholische Getränke werden durch die Befteuerungsvorlage nicht berührt.

Mannheim, 8. Januar. Beigen, inländ., 78 bis 77 Ka., 20—20.10, dito Festpreis franko Bollbahnstation des Erzeugers: Bez. IX per Januar 19.20, Bez. X per Januar 19.40, Bez. IX per Januar 19.70, Sommerweigen 20.10—20.20, Rogaen, südd. 17—17.25, dito Kestpreis Bollbahnstation des Erzeugers: Bez. VIII per Januar 16.40, Bez. IX per Januar 16.10, hafer, inl. 15, Sommergerse, inl. 18—19, Pfälzergerste 18—19 (Ausstickware über Notia), Kuttergerste, inl. 17.25—17.50, Mais im Sad eige Deutschlands 1933

Majchinenindustrie: Der Auftragseimana in der Majchinenindustrie, der noch au Jahresbeginn unter das Niveau von 1982 gesunfen war, hat im weiter Falbighr den Stand von Ende 1931 erreicht. Der Fortschritt ist ausschießlich auf die starfe Junahme der Inlandsbestellungen aurückauführen.

Mickelsemmetallwirtschaft: Produktion und Beschäftigung haben überall augenommen, wenn auch nicht in allen Zweigen aleich kark.

Araftschraeugindustrie: Die besondere Körderung, die der Krastverkebrswirtschaft 1933 auteil wurde, die der Krastverkebrswirtschaft 1933 auteil die der Krastverkebrswirtschaft 193 23.50-24.50, Beigenkleie, feine, mit Sad 10.75, dito grobe mit Sad 11.25, Roggenkleie 10.50-11.50, Beigenfuttermehl 12, Roggenfuttermehl 11.50–11.30, Weisennachmehl 15.50–16.50 Rm. — Südd. Weigenbrotmehl 7 Rm. niedriger als Spezial 0.

#### Gonftige Märkte

Magdeburg, 8. Januar. Beigauder einicht. Sad und Berbrauchsfteuer fur 50 Rilo brutto fur netto ab Berladeftelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen av Berladenelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —, Januar 31.65 Am. Tendenz ruhia. — Terminpreise für Weißzuder (inkl. Sad frei Seekhiffeite Dam-burg für 50 Kilo netio): Januar 4.— Br., 8.80 H.; Februar 4.10 Br., 8.90 G.; März 4.20 Br., 4.— G.; April 4.30 Br., 4.10 G.; Mai 4.40 Br., 4.20 G.; August 4.70 Br., 4.50 G.; Oktober 4.80 Br., 4.60 G. Tendena rubio.

Bremen, 8. Januar. Baumwolle. Coluffur 8: American Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Bfund 12,09 Dollarcents.

Berlin, 8. Januar. (Funtspruch.) Metalluvtie-rungen für je 100 Rg. Elettrolnttupfer 48.75 Rm., riginalhüttenaluminium, 98—99 % in Bloden 160, besgl, in Balg- oder Drabtbarren 164 Rm., Rein-nidel, 98-99 % 305 Rm., Antimon-Regulus 30 bis Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Ra.

#### Devisennotierungen

Berlin, 8. Januar 1934 (Funk.)				
	Geld	Brief	Geld	Briet
	8.1.	8.1.	6.1.	6.1.
BuenAires 1 Pes	0.637	0.641	0.636	0.640
Canada 1 k. D. Japan 1 Yen	2.682	2.688	2.677	2.683
Japan 1 Yen Kairo 1 äg, Pf.	0.819	0.821	0.819	0.821
Konstant. 1 t. P.	1 070	4 000	1.978	1.982
London 1 Pfd.	13.69	13.72	13.685	13.715
Neuyork 1 Doll	2.692	2.698	2.677	2.683
Rio de J. 1 Milr. Uruguay 1 GoldPes	0.226	0.228	0.226	0.228
Amsterdam 100 G.	168.73	169.07	1.399	1.401
Athen 100 Drch.	2.396	2,400	2.396	2,400
Brüssel 100 Blg.	58.24	58,36	58.24	58.36
Bukarest 100 Lei Budp. 100 Pengö	2.488	2.492	2.488	2.492
Danzig 100 Gl.	81.49	81.65	81.49	81.65
Helsgfs. 100 f. M.	6.054	6.066	6.034	6.046
Italien 100 Lire	21.98	22.02	22.03	22.07
Jugosl 100 Din.	5.664	5.676	5.664	5.676
Kowno 100 Lita: Kopenhagen 100 Kr.	41.51	41.59	41.51	41.59
Lissabon 100 Esc.	61.09	61.21	60.99	61.11
Oslo 100 Kr.	68.78	68.92	68.63	68.77
Paris 100 Frcs.	16.41	68.92 16.45 12.485	16.42	16.46
Prag 100 Kr.	12.465		12.45	12.47
Island 100 l. Kr. Riga 100 Latts	61.94 80.02	62.06 80.18	61.84	61.96
Schweiz 100 Fcs.	81.19	81 35	81.17	81 33
Sofia 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanlen 100 Pes.	34.57	34.63	34.52	34.58
Stockholm 100 Kr. Reval 100 estn. Kr.	70.58	70.72	70.48	70.62
Wien 100 Schill.	75.37 47.20	75.53 47.30	47.05	15.33
Too ochin.	17.20	47.30	47.20	47.30

Berliner Devifennotierungen am Mancenmartt vom 8. Januar. London-Rabel 5.09%, London-Schweig 16.86, London-Amfterdam 8.12%, Condon-Paris 83.40, London-Mailand 62.25, London-Spanien 39.68, London-Bruffel 28.49.

Burider Devijen vom 8. Januar. Baris 20,211/2, London 16,83, Reunort 3,291/4, Belgien 71,85, Italien 27,18, Spanien 42,57½, Holland 207,60, Berlin 122,80, Wien, offik. Kurs 72,85, Wiener Notenkurs 58, Stockholm 86,80, Oslo 84,60, Kopenhagen 75,25, Prag 15,84, Warschau 58,05, Belgrad 7, Athen 2,95.

#### Wirtschaftliche Rundschau

Subbentiche Buder . M. . Mannheim. Auf ber Tagesordnung der Generalversammlung, die am 29. Januar ftatifindet, steht neben den Regularien die Abberufung des gesamten Auffichtsrates und Auffichterateneumablen.

heinrich Lang A.G., Mannheim. Das bisber noch in Zweibrücken befindliche Konstructionsburo der Erntemaschinenabteilung (vorber Lang-Wern A.-G.) ift jest ebenfalls nach Mannheim sibergefiedelt.

hohmann-Mofer M.-G.. Pforgheim. Diefe Goldund Silberfettens, Silbers und Alvasfawarens und Bestedsadrif (Kapital 500 000 Rm.) weist per 30. April 1983 einen Ertrag nach Abaug der Aufswendungen für Rohs, Hilfs und Betriebsstoffe von 766 678 Rm. aus (i. B. Rohgewinn 1 028 049 Rm.), wozu 13 654 Rm. auserorbentliche Erträge treten. Es ergibt fich nach Abaug aller Unfoften einfoliefil. 49 760 (73 541) Am. Abschreibungen auf Anlagen und 18 834 (i. B. mit Rückellungen auf Umlausevermögen 379 773) Am. anderen Abschreibungen ein Berluft von 6138 Am. (i. B. wurde das Kapital von 1,30 Mill. auf 0,50 Mill. herabgesett, die Reserve mit 1004 Am. aufgelöft und nach Neubildung einer gesetlichen Reserve von 50 000 Am. und einer Sonderreserve nan 100 000 Am. der eutstandene te Berliner Schlukturse aut behauptet. Beiter Sonderreserve von 100 000 Rm. der entstandene est lagen A.-G. für Verkehr (plus 0,25 Prozent). Buchgewinn zu Abschreibungen verwendet). Aus Im Berlauf fanden in Neubesit noch recht leb- afte Umfätze statt. Auf den übrigen Renten- und den 387 175, Anzahlungen 169 743), halbsertige Er-Aftienmärken waren feine nennenswerten Ber- gengniffe 100 748, Fertigerzeugniffe 170 564 (i. g. anberungen festgustellen. Nachbörslich börte man Borräte nach 64 568 Rm. Bertminderung 400 247), Reubefit 19,25. Spate Reichsichuldbucher 94,75-95. Grundftude, Gebande 244 000 (250 000), Barenforde-Farben 127,25-127,50. Inngen 326;097 (i. B. Schuldner 416 976) Rm. An

> Bürich. Die Gesellichaft erzielte 1983 876 322 (1 508 259) Franten Gewinn, wovon im hinblid auf die unficeren wirtichaftlichen und Babrungsver-baltniffe 850 000 Franten dem Delfrederefonto augeführt merden follen. Der Reftgewinn gelangt

hutte 20,70—213, Neth 4250, Neth 6.1. 8.1 Lingnerwerke 97 97.5 Mannesm. 63.5 62.2 Mansfeld 28.7 28.7 MaschB.U.Dü. 38.2 40 Metallges. 67 66.5 KleinSchanz Knorr C. H. Kons.Braun 40.7 40.7 Aktien. Frankfurter Kassakurse 6.1. 8.1. Westdeutsche Boden.
6(8)Reihe20
u. 22
92.6(8)Kom.21/23
93.5 Berger Tib.
5 Mex. abg. — 6.9
1 Türk. Zoll — 5.25
1 Türk. Zoll — 5.25
1 Aktien.
Verkehrswerte.
G.Verkehr 63.3 64.9
G.Verkehr 63.8
G.Verkehr 63.8
G.Verkehr 63.8
G.Verkehr 63.8
G.Verkehr 63.8
G.Verkehr 63.8
G.Verkehr 6 40.7 40.7 115 114.5 85 — Bankaktien. Berliner Kassakurse Pfandbriefe. Festverzinsliche. 6.1. 8.1. 8.1. 6(8) Reihe20 94. DD.Bank
Dresdner
Ff. Hypoth.
Pfalz. Hypoth.
Rhein. Hypoth
Wtb. Noten 94.6 6 Ff. Hyp.B. u. 22 6(8) Kom.21/23 Steuergutscheine. 6(8) , 14, 15 Gr.i CaKurs 96.5 96.7 6(8) , 20, 21 Gr. II fäll. 34 102.2 102.2 6(7) ... 28 92.5 92.5 93.5 Auslandsrenten. | Industrieaktien. | Jindustrieaktien. | Jindu Pfälz. Hypothek.-Bk. Neubesitz National State 

National Sta 6 Schatzanw.
DR 23
Younganl.
95.5 95
6 Bayern 27
95.4 95.5
6 Sachsen 27
95.2 95
6 Thüring. 26
93.5 93.7
6 Post 30 II
100
100
Schutzgeb1908
9.25
9.25
6 (8) Reihe
24
6 (8) Reihe
24
6 (8) Kom.26-28 71 70.2 33.5 32.7 \*) repartient

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

#### Badische Lichtspiele:

"Betragen Ungenügend" Gine mufitalifche Romodie.

"Betragen Ungenigend", das fann nur in Anny Ondras Zeugnis stehen. Nur Anny Ondra, dieser Wildsang, der sich in keinem Typ Ondra, dieser Wildsang, der sich in keinem Typeinreihen läßt, der kein Bamp, kein süßes Mädel und kein Sportskeusel ist, kann in einem Film so hinreißend überraschen. Er ist in Brag gedrebt, dieser Film voll Lebendigkeit und Farbe und diese Stadt gibt die richtigen Kulissen sür so viel sprühlebendige Jugend, wie sie und auf der Leinwand entgegenlacht. Eine Schulklasse, eine Mädelsunterprima, befommt einen neuen Ordinarius. Bera Matthies, eine siedzehnjährige Herzendrecherin, erwartet den neuen Lehrer, um ihn schon

rin, erwartet ben neuen Lehrer, um ihn ichon an ber Bahn mit ihren großen Kulleraugen und einem Röpfchen voll blonder Loden gu und einem Köpschen voll blonder Loden zu verwirren. Ein Baron kommt des Wegs daher, nimmt ihr die Blumen ab und verliebt sich in das entzückende Mädel. Der Lehrer entpuppt sich nun allerdings auch als so merkwürdiger Kauz, daß Vera mit der Berwechslung ganz zufrieden ist. Wenigstens, so lange das hohe Kollegium ihr Stipendium bewilligt. Nachher allerdings, als die wilde Primanerin es gar zu arg treibt, schreibt der Ordinarius in ihr Gesuch "Betragen ungensgend". Da bleibt Bera nichts anderes übrig: sie muß aus der Schule austreten — und heiraten. — Um Anny Ondra herum spielen sich Lamae und ein paar frische Anfängerinnen ein klein wenig in den Bordergrund. Alles in allem ein heiterer den Vordergrund. Alles in allem ein heiterer Abend für die gablreichen Befucher des Kon-

#### Außerordentliche Sicherheits: maßnahmen für Tankstellen

Bei bem fürglichen Brand in den Konfef-tionsräumen der Firma J. Schneyer am Ludmigsplat, in beren unmittelbarer Rabe eine Großtankstelle errichtet ift, war eine große Beunruhigung megen der erhöhten Explofions gefahr in der Umgebung des Brandherdes entstanden. Hierzu wird uns von maßgeben-

men für Tankstellen seien so umfassend getrof-fen, daß eine Explosion völlig unmöglich sei. Bugangs zu den Hochschulen". Diese getroffenen Sicherungsmaßnahmen hat-ten sich schon bei früheren Bränden als vollkommen gezeigt, s. B. in einem badifchen Ort, mo ebenfalls in unmittelbarer Rabe der Tantftelle ein Anwesen eingeafchert worben war, besgleichen in Ditpreußen. Es besteht alfo fein Anlaß zu irgend welcher Beunruhigung, ohnehin find ja von der Brandfommiffion alle Borfichtsmaßnahmen überprüft.

#### In das Geheime Ctaatspolizeiamt berufen

Der Chef der Geheimen Staatspolizei hat einen alten Rämpfer bes Rationalfozialismus, Karl Sauer aus Karlsruhe, in das Geheime Staatspolizeiamt berufen. Sauer hatte im September vorigen Jahres das goldene Chrenzeischen des Gaues Baben erhalten.

Das Binterhilfsabzeichen für Februar aus Plauener Spigen. Bom Winterhilfswerf find für Februar fünf Millionen Ansteckabzeichen aus Plauener Spiten im Gesamtwerte von 300 000 RDt. bestellt worden. Durch biefen Auftrag befommt bie banieberliegende Blauener Spihenindustrie einen beachtenswerten Auftrieb. Das Abzeichen ist eine Rosette aus

Aufruf des Winterhilfswerts an die dent= ichen Stiftungen. Das Winterhilfswert des beutichen Bolfes 1983/84 bittet die Berwaltungen aller bentschen Stiftungen, die im Jahre 1938 und in den vorigen Jahren Ausschüttun-gen nicht vorgenommen haben, die Erträgnise ihrer Stiftungen ber Neichsführung bes Winterhilfswerfes Berlin, Reichstag, bekannt-zugeben. Soweit dies möglich ift, sollen die gesamten Erträgnisse dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk dur Verfügung gestellt wer-

Rundfuntvortrag jum Sochichulgejet. Reichssendeleitung teilt mit: Staatsjefretar Bfundtner vom Reichsministerium bes Innern entstanden. Hierzu wird uns von maßgeben- ipricht am Mittwoch, 10. Januar von 17,15 bis der Seite mitgeteilt, die Sicherungsmaßnah- 17,40 Uhr im Programm des Deutschland-

Die Revolutionstomodie "Konjunttur" von Diet-rich Lober erweift fich als ein Luftfpielichlager erften Ranges und löft jedesmal wahre Lachfturme und Beisall aus. Für die heute, Dienstag, den 9. Januar, stattsindende Wiederholung hat für den erfrankten Karl Mathias die Rolle des "Dr. Leo Höninger" Ulrich von der Trend übernommen.

#### Wetternachrichtendienst

ber Bürttembergifchen Landeswetterwarte Stuttgart

Süddentschland befindet sich zur Zeit noch im Bereich der Lustmassen, die dem über Südfrankreich und den Alpen liegenden Hochruckgebiet entströmen. Dies hat vielsach Ausbeiterung zur Folge. Allmählich gelangen jedoch unter dem Einfluß eines über Nordeuropa besindlichen Tiefdruckselbes etwas mildere ozensische Lustmassen nach Mitteleuropa, was besinder in dem närdlicheren Landschlein Befonders in den nördlicheren Landesteilen Bewölfung und vereinzelt auch leichte Nieberichläge mit sich bringen wird. Im Süden und Often ist jedoch in der kommenden Nacht abermals stellenweise mit starten Nachtfrösten zu

Borausfichtliche Bitterung für Bürttemberg und Baden bis Dienstag abend: Befonders in ben nördlicheren Landesteilen Auffommen von Bewölfung und leichter Temperaturanstieg bei öchstens unbedeutenden Riederschlägen, in den sitölicheren und östlicheren Landesteilen stel-lenweise starker Nachtsroft und zeitweise beiter.

Wetterdienst bes Frankfurter Universitäts-Inftituts für Meteorologie und Geophyfit

Betterausfichten für Mittwoch: Im gangen wieder milderes, leicht unbeständiges Better mit westlichen Binden.

#### Rhein-Wafferstände, morgens 6 Uhr

Mheinfelden. 8. Januar: 154 cm; 7. Jan.: 176 cm. Breilach. 8. Jan.: 39 cm; 7. Jan.: 53 cm. Kehl-diffspegel. 8. Jan.: 164 cm; 7. Jan.: 166 cm. Magau. 8. Jan.: 315 cm; 7. Jan.: 315 cm; mitigas 12 Uhr: 319 cm; abends 6 Uhr: 314 cm. Mannheim. 8. Jan.: 165 cm; 7. Jan.: 174 cm. Caub. 8. Jan.: 82 cm; 7. Jan.: 76 cm.

#### Standesbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerdigungegeiten: 5. Januars Todesfälle und Beerdigungszeiten: 5. Januar; Mojes Weiß, Handelsmann, Ehemann, 71 Jahre, Ludwig Hartmann, Schlosser, Bitwer, 82 Jahre, — 6. Januar: Friedrich Horn, Eisendreher, Ehemann, 48 Jahre; Beerdigung 9. Jan., 18.30 Uhr. Karl Maisch, Oberposischaftner a. D., 72 Jahre, Beerdigung 9. Jan., 14 Uhr. Helene Bender, Krankensichweiter a. D., ledig, 54 Jahre: Cichelbach. — 7. Januariensicher a. D., ledig, 54 Jahre: Eichelbach. — 7. Januariensichen Schlesser. ichweiter a. D., ledig, 54 Jahre: Eigelbach. — 7. Jamuar: Karl Kau, Kaufmann, Ebemann, 74 Jahre; Beerdigung 9. Jan., 14.30 Uhr. Joseph Jöller VII, Gifenfäger, Ebemann, 73 Jahre; Karlör.-Bulach. Jda Kerner, Bitwe von Geora. Medizinalrat, 82 Jahre; Wehr. — 8. Januar: Ellie Onicer, Chefran von Wax, Kaufmann, 45 Jahre; Beerdigung 10. Jan., 14 Uhr. Albin Dietrich, Blechnermeister, Chemann, 64 Jahre; Fenerbestattung 10. Januar,

#### Was unsere Geser wissen wollen

(Schriftliche Beantwortung fann nur erfolgen, wenn den Anfragen Rudporto beiliegt.)

M. B. in D. Im allgemeinen muß die Entfernung von bewohnten Nachbargrundfilden, wenn die Band Fenster erhalten soll, im Falle einer geraden Aussicht mindestens 1.80 Meter, im Falle einer schrägen Aussicht mindestens 0,60 Meter betragen. Bir machen aber barauf aufmerksam, daß die diese beguglichen baupoligeilichen Borichriften in ber eingelnen Gemeinden und für einzelne Begirfe beam, Strafen völlig vericieben find. Erfundigen Sie fich baber auf Ihrem Burgermeifteramt,

#### Tagesanzeiger

Dienstag, ben 9. Januar 1984. Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Konjunftur. Coloffenm: 201/2 Uhr: Internationale Ringfampfe. Landesgewerbehalle: 10—20 Uhr: Lehrschau Inftals

fationstechnit.

Bad. Lichtspiele: 16 Uhr: Der weiße Abler; 17.30 und 20.30 Uhr: Betragen ungenügend.

Gloria-Palali: Das Tanfmädel.

Palaft-Lichtspiele: Zwei im Sonnenschein.

Resdenz-Lichtspiele: Leise steben meine Lieder.

Schanburg: Gretel zieht das große Los.

Karlsruher Hausfrauenbund: 15.30 Uhr (Handels.

fammerfaal): Bortrag Prof. Dr. Rremp fiber

#### Schlafzimmer Speisezimmer Einzelmöbel

in großer Auswahl

Ein Besuch wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen!

Unser Herr Sohns wird Sie gerne über alles unverbindlich orientieren.

Ehestandsdarlehen werden angenommen!



#### wintersport-Rundfahrten

Mittwoch, d. 10. Jan. 34, vorm. 8 Uhr nach Dobel Donnerstag, d. 11. Jan. 34, vorm. 8 U. nach Hundseck Samstag, d. 13. Jan. 34, vorm. 11.30 U. nach Hundseck Anmeldungen und Kartenvorverkauf Kraftpoststelle Postamt I, Zimmer 80, Fernruf 7086.

# Schützen Sie sich

vor Grippe u. Erkältung

Bienenhonig 1/1 Glas 1.20 an Hustenbonbons gemischt 20 % Bayr. Malzbonbons 1/4.20 3 Eukalyptusbonbons 1/225 99

Weinbrandverschnitt 2.90 1.70 Weinbrand echt 3.40 1.90 Winkelhausen Fallabzug 4.00 2.25 Kirschwasser 45% 3.80 2.20

Zwetschgenwasser 3.80 2.10 Alle Preise mit Flasche. Für leere Flaschen 5 Pfg. zurück.

Pfälz. Rotwein



#### Ein neuer großerHeiterkeitserfolg: .Das Tankmädel'

mit Fritz Schulz, Ursula Grabley u. a Jeder muß lachen über dieses reizende Lustspiel. Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr



Heute letzter Tag!
Ein scharmantes Lustspiel

.Zwei im Sonnenschein" (Wir lassen uns nicht unterkriegen m.Charlotte Ander, Viktor de Kowa



3. Woche Die Begeisterung hält an wir verlängern weiterhie Leise flehen meine Lieder

Martha Eggerth. Hans Jaray, Luise Ullrich. Täglich: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. **Badisches** 

Dienstag, 9. Januar C 12. Deutsche Bübne Sonberring (Th. Sem.) 901—1000

Konjunktur Redolutionstomödie von Dietrich Loder, Regie: Baumbach, Milwirtende: Ervig, Ernit, Baumbach, Sera, Söder, Kien-scher, Kloedie, d. d. s. s. sentralbeiga. Tickerf, Kloedie, d. d. s. sentralbeiga. Machang 20 Ubr. Ende nach 22 Ubr. Breife B (0.60–3.90 RM.)
Mi. 10. 1. Rachmittags: Die Reife um die Erde. Sierauf: Die Buppenfee. Wienends: Cavallerina rufitaana. Sierauf: Der Bajasdo. Do. 11. 1. Der Freiforporal. Fr. 12. 1. Das Edriftelstein. Sierauf: Der Bajasdo. Do. 11. 1. Der Freiforporal. Fr. 12. 1. Das Edriftelstein. Ca. 13. 1. Rachmittags: Das Edriftelstein. Ca. 13. 1. Rachmittags: Wadama Lifelotte. Whends: Romjunstur. Eo. 14. 1. Rachmittags: Madama Lifelotte. Whends: Romjunstur. Eo. 14. 1. Rachmittags: Wadama Lifelotte. Whends: Romjunst

#### COLOSSEUM Heute Dienstag:

Erstes Auftreten des Beduinen ALI BEN ABTU 4 spannende Kämpfe 4 Stolzenwald gegen Grunewald Ali Ben Abtu gegen Böttcher Krüger gegen Neumann Die spannende Entscheidung: Langer gegen Grabowski

Gesucht 3-5 Zimmerwohng von 2 Bersonen, absol. rubig. Breisang. unt. Ar. 8266 a. Tagblattb.

Mietgesuche

Suche 4Z.-Wohng

auf 1. 4., nur part. od. 1 Trebbe. Breisoff. unt. Mr. 8264 a. Tagblattb. 1-2 3.- Wohng.

Zu vermieten

Wohnungen 5 Zimmer-Wohnung

mit Bubehör im 2. Stod auf 1. April au berm. Räberes dirichftr. 42, 1. St. 8. 1. April in gt. Saufe fonnige 5 3.= Wohnung

m. Bab u. Bubeb. Sofienftr. 166, IV. Gut möbliert. at berm. Rab. Sofienftr. 166, 2. St.

Staatstheater

an rub. saub. Berf. ev. gegen Hausarb. zu berm. Douglas-fir. 13, 2. St.

Emailherde erstkl Laden/Lokale Blumenftr. 11, part. Laden mit Büro

Einige Defen

Burgerftr. 15.

Büfett, Gdränfe

Möbel an. Art. bill.

Gebr. Möbel

fauft Gutmann, Rudolfft. 12. Tele-

Sifmmann. Bähringerftr. 29

Rapellenitr. 14

ift 1 Laben, 2 Zim-mer, Kilche u. Keltraße 15, I.

Offene Stellen

Maushälterin

gefuckt für frauent. Saushalt, Beamter. 4 Kind. (4—11 I). Beding.: finderlied. tücktig i. S. u. im Adben bewand. An-aeb. m. Lebensfauf. unt. Ar. 3087 ans. Lagblattbüre.

in rubigem Saufe.

Begend Stabigart.

Baubidahndof, von böd, Beamten gef.
Aung unt. Rr. 3059
ans Tagblatibaro.

3.: Wohnung mit eingebautem Echaufensterabschluß unfolgete der 1. Aufliche Raiserstraße, son bei Bermann int. Berwandt, in Eerwandt, in Eerwandt, in Erwandt, in Erwandt,

Am Wendepunkt des Jebens: DAS DRUSEN-HORMON-PRAPARAT,

das bis ins Alter Kraft, Lebenstrieb und jugendliche Frische schafft!

Erschöpfende Unterrichtung gibt die vom Arzt verfaßte, farbig illustrierte, interessante Broschüre "ERNEUERUNG DER KRÄFTE", Zusendung der Broschüre u. einer GRATIS-PROBE OKASA neutral verpacht gegen 25 Pfg. für Porto veranlaßt HORMO-PHARMA G. m. b. H. BERLIN SW 240, Alte Jakobstraße 85/86

Okasa-Silberf. d. Mann, Okasa-Gold f. d. Frau 100 Tabl. RM 9,50 Okasa ist in allen Apotheken erhältlich!

1st es Wolle geh zu Buchaco

Versteigerungen Grundstudszwangsversteigerung

Das Notariat versteigert am:

Das Rotariat versteigert am:
Freitag, den 19. Januar 1934, vormittags 9 Uhr,
n seinen Dientstäumen im Nathaus
darisende, öllicher Eingang, Jimmer 15.
das solgende Grundstüd der Gemaclung
dardsrube: Lgb. At. 4358a: 20 Ur 68.
Duadratmeter Anwesen Sophienstraße
Ar. 116.
Schäungswert ohne Lubebdr 98 000.—
Schäungswert mit Zubebdr 99 919.50
Karlsrube, den 5. Januar 1934.
Bod. Kviariat VI.
— als Bollstedungsgericht—
wannsversteingrung i zwerzersteineren

Zwangsveritelgerung | Zwangsveritelgerung Mittwoch, b. 10.
Januar 1934, nachmittags 2 Uhr,
werbe ich in Karlsrube i. Manblofal,
Serrenstraße 45a,
gegen bere Zablung Mittwoch, ben 10. erbe ich in Karls-ibe, im Pfandofal, herrenftr. 45a gegen bare Zah-ung im Bollftrel

lung im Bolliteftungswege öffentl.
berfieigern: 2 Bisfetts, 2 Krebensen,
1 Büderlichan, 1
Gemälbe. 1 Divan,
3 Tevriche. 2 Screbeiffee, 1 Lifto
eine Standubr. 8
Schreibtische, 1 Kaffenlichan,
1 Aaffenlichan,
1 Barenichans.
1 Wardichie,
1 Mardichie,
1 Mardichie,
1 Mardichie,
1 Wardichie,
1 Mardichie,
1 Mardichie,
1 Marenichans.
1 Ma 1 Siandgrammoph.
1 Delgemälbe, 1
Wolf, 1 Bith. 1
Teddid. 2 Seffel
u.a.m. m Leitungs.

brabt. Karlsrube, den 9. Januar 1934. Roe, Obergerichtsvolls. Gerichtsvollsteher.

Gemüse-Erbsen 1/1 Normal-Ds. 50.7 Junge Schnittbohnen 1/1 Normal-Dose 45.7 Süße Orangen · · · 3 Pfund 45.7 Verkauf parterre Kalserstr.

Mischobst für uns bevorzugt ge- 58 7

Mischobst Konsumware - Pfund 38.7 Frische Landbutter i. Ballen 1.25

Margarine ..... Pfund 66% Salat-Oel .... Liter 90%

Erdnuß-Oel ..... Liter 1.10 Kasseier Rippenspeer # 88.7



Zwangsveritelgerung Mechanische Mittwoch, ben 10. anuar 1934, nach-Wertstättenuttags 2 Uhr, verbe ich in Karis-ube, im Bfand-bfal, Herrenfir. 45a egen bare Zablung n Bollftrectungs-Einrichtung

Massage Notverkauf Socimod, eleg. herrenzimmer Breis 350 M., nur

das ist eine wirk liche Verjüngungs-kur. Gönnen Sie ch die kleine Aus dar. Filangebote u. Nr. 3056 ans Tag-blattbüro.

Bad

Durch das Tagblatt iberber heisst erfolgreich

Für Jung und Alt! Nurf.Erwachsene! Heute nur 4 Uhr Heute letztmals Mittwoch letztmals 4, 5.30, 8.30 Uhr Auf Wunsch Erwachsener auch abends

Der weiße Adler Indianer-Tonfilm!

5.30 und 8.30 Uhr Betragen ungenugend ANNY-ONDRA-

BAD. LICHTSPIELE

BLB LANDESBIBLIOTHEK